

Kakteen

und andere Sukkulente

ISSN 0022 7846

M 20003 E

Heft **8**

August **1978**

Jahrgang **29**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 8

August 1978

Jahrgang 29

Zum Titelbild:

Weit leuchten zur Blütezeit die endständigen, reich verzweigten Trugdolden des „Sichelblatt“, *Crassula falcata* Wendland. Die Pflanze entstammt grasigen Abhängen des südöstlichen Kapgebietes.

Doch auch ohne Blüten ist *Crassula falcata* eine bemerkenswerte „andere Sukkulente“. Wer weiß schon, daß die flachen, samtartigen und sichelförmigen Blätter in vertikaler Stellung immer in Nord-Süd-Richtung wachsen. So bieten sie der prallen Mittagssonne nur ihre scharfen Kanten und sind dadurch gegen zu starken Feuchtigkeitsverlust geschützt.

Die Pflanze ist wirklich pflegeleicht. In sandiger Rasen- oder Komposterde wachsend, will sie den Sommer über viel Sonne und Wärme haben. Dabei sollte man sie nicht dürrsten lassen. Im Winter dann möchte das „Sichelblatt“ möglichst hell, nicht zu trocken und bei Temperaturen zwischen 4 und 15 Grad Celsius stehen. E. K.

Foto: Ewald Kleiner, Radolfzell (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Schluchen, CH-6020 Emmenbrücke

Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

Satz und Druck:

Steinhart KG
Postfach 1105, D-/820 Titisee-Neustadt

Anzeigenleitung: Steinhart KG;
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Bochum D
Michael Freisager, Maur CH
Alfred Fröhlich, Luzern CH
Lois Glass, Worthing GB
Dr. Hans Joachim Hilgert, Garbsen D
Hans Keil, Tolk D
Ewald Kleiner, Radolfzell D
Günther Königs, Krefeld D
Klaus J. Schuhr, Berlin D
Matthias Schulz, Burladingen D
Dieter Supthut, Zürich CH

Aus dem Inhalt:

| | | |
|----------------------|---|-----|
| G. Fritz/H. J. Klein | Mammillaria insularis | 177 |
| Ewald Kleiner | Opuntia microdasys var. rufida | 179 |
| Horst Pfennig | 85 Jahre in Ostafrika: Die Sisalagave | 180 |
| Hans Schreger | Kombinierter Pflanzenschutz | 183 |
| Manfred Hils | Eine Hybride von Rebutia heliosa | 184 |
| Gottfried Unger | Ferocactus glaucescens | 186 |
| | Neues aus der Literatur | 188 |
| K. Wagner / M. Haude | Neobesseyia asperispina | 189 |
| W. C. Keen | Crassula susannae | 190 |
| Helmut Broogh | Astroloba spiralis | 191 |
| Rudolf Oeser | Blütenduft bei Sulcorebutien, eine Möglichkeit zur Artentrennung? | 192 |
| Karl Augustin | Weingartia hediniana – Weingartia lanata | 194 |
| Eberhard Jahn | Grundkenntnisse der Kakteenpflege | 196 |

Mammillaria insularis GATES (L 022)

Günther Fritz und Heinz-Josef Klein

Heute möchten wir über eine *Mammillaria* berichten, die, wie viele andere interessante Arten, von Alfred B. Lau gesammelt und nach Europa geschickt wurde.

Mammillaria insularis wurde von Lau auf der Isla Ventana, Baja California gefunden und mit der Nr. 022 in seine Feldnummernliste eingereiht¹.

Kommen wir zuerst zu der Beschreibung der Art; die Werte in Klammern sind Ergänzungen, die wir an der L 022 feststellten.

Körper ± breitkugelig, mit starkem Rübenanteil, ca. 6 cm hoch und Φ , auch sprossend (noch nicht beobachtet), bläulich grün; Warzen ko-

nisch, Saft klebrig; Berührungszeilen 5:8; Randdornen 20–30 (15–25), 5 mm lang, dünn-nadelig, weiß; Mitteldorn 1, 1 cm lang, nadelig, hakig, unten hell, oben von braun in schwarz übergehend; Blüte glockig, bis 2,5 cm lang, ziemlich breit (3–3,5 cm), weiß mit hellrosa Mittelstreifen (Schlund dunkelrosa; Narben 7, hell-lavendelgrün; Staubfäden rosa; Staubbeutel goldgelb); Frucht orangerot; Samen schwarz. Heimat: Mexiko (Niederkalifornien, Los Angeles Bay)².

Die nächste Verwandte von *Mammillaria insularis* dürfte *Mammillaria boolii* Lindsay sein, die jedoch Faserwurzeln hat und aus Sonora

Foto: Heinz-Josef Klein



kommt. Beide Pflanzen unterscheiden sich von der *Mammillaria armillata*-Gruppe durch die geringere Anzahl von Randdornen, die bläulich-graugrüne Epidermis und den gedrungeneren Wuchs³.

Liest man gemeinhin über *Mammillaria insularis*, so wird (fast) immer vor ihrer (angeblichen) Empfindlichkeit gewarnt⁴. Sicher, als „Niederkalifornierin“ stellt sie schon ihre Anforderungen. In der Sammlung von Heinz-Josef Klein wächst sie in normalem, jedoch sehr gut durchlässigem Substrat. Im Winter muß die Pflanze vollkommen trocken stehen. Ab Ende Februar wird an sonnigen Tagen leicht gegelbt. Wenn dann – zumeist im März – die Knospen erscheinen, wird langsam mit dem Gießen begonnen. Die Blütezeit beginnt im April, einzelne Blumen erscheinen bis in den September hinein.

Mammillaria insularis genießt keine Sonderbehandlung; sie steht ebenso feucht wie alle anderen *Mammillaria* und eine Sommerpause wird nicht eingelegt. Für eine höhere Luftfeuchtigkeit im Sommer ist sie allerdings dankbar. Wir halten *Mammillaria insularis* auch für den Anfänger eingeschränkt geeignet; doch dann sollte die Pflanze (auf *Eriocereus jusbertii*) gepfropft, bzw. die Wurzelrube in Steinchen eingebettet werden⁵. – Empfindlich scheint die Pflanze nur bei feuchter und zu kalter Überwinterung zu sein. Eine Pflege ohne Glashaus ist bei dem hohen Lichtbedürfnis der *Mammillaria insularis* allerdings illusorisch.

Literatur:

- 1 Feldnummernliste von Alfred B. Lau.
- 2 Curt Backeberg, Das Kakteenlexikon, S. 242 f.
- 3 Erhard Kuhn, Großblütige *Mammillaria*, in Stachelpost, 4. Jahrgang, Heft 16, Juli 1968, S. 3.
- 4 E. Schäfer, *Mammillaria* – Klima, Temperatur, Niederschläge, in Stachelpost, 2. Jahrgang, Heft 7, Februar 1966, S. 4 ff.
- 5 Helmut Feiler, Beobachtungen bei *Mammillaria wrightii* und *Mammillaria insularis*, in KuaS, 19. Jahrgang, 1968, S. 74 f.

Günther Fritz
Burg-Windeck-Straße 15
Schladern
D-5227 Windeck 1

und
Heinz-Josef Klein
Siebengebirgsallee 46
D-5210 Troisdorf

I. S. I. — International Succulent Institute, Inc.

Jahr für Jahr veröffentlicht das International Succulent Institute, Inc. (nachfolgend kurz I.S.I. genannt) im Journal der Cactus and Succulent Society of America sein Angebot an Kakteen und andere Sukkulenten. In diesem Jahr konnte ich nicht widerstehen, bestellte ein paar Pflanzen und erfuhr beiläufig einiges über diese Einrichtung.

I.S.I. wurde Mitte der fünfziger Jahre unter der Schirmherrschaft der Cactus and Succulent Society of America ins Leben gerufen und erlangte 1958, dank dem Bestreben seines Direktoriums, den Status eines „nicht gewerblichen, zollfreien Unternehmens, das erzieherischen, literarischen und wissenschaftlichen Zwecken auf den Gebieten des Gartenbaus, der Botanik und des Schutzes sukkulenter und verwandter Pflanzen dienen soll“.

I.S.I. bietet jährlich neue sowie seltene Kakteen und andere Sukkulenten an, die durch I.S.I. vermehrt und dem Kakteenliebhaber zur Verfügung gestellt werden. Damit begegnet das Unternehmen der Nachfrage nach kaum erhältlichem und korrekt bezeichnetem Pflanzenmaterial. Die I.S.I.-Verzeichnisse enthalten Sammeldaten und andere sachdienliche Hinweise, durch die I.S.I.-Material nicht nur für den Pflanzenliebhaber, sondern auch für Botaniker, botanische Gärten und Herbarien an Wert gewinnt. Hier ein Beispiel aus der I.S.I.-Pflanzenliste 1977. (Ich bitte, einem *Mammillaria*-liebhaber die subjektive Auswahl nachzusehen.)

ISI 995 *Mammillaria tegelbergiana* Lindsay. Eine der wenigen *Mammillaria* aus Chiapas, dem südlichsten Bundesstaat Mexikos. Die geraden weißen oder bräunlichen Dornen umhüllen dicht den kugelförmigen Körper; die purpur-rosa Blüten erscheinen, während die Pflanze noch die Früchte des Vorjahres trägt. Die Früchte sind rot, an der Basis orange. Fünf Jahre alte Pflanzen aus Samen der Originalpflanzen, die 1953 von Gates und Tegelberg am Typstandort, am Highway 190, 16 km südlich von Ocozacoatlán, Chiapas, Mexiko, gesammelt wurden. § 4.00.

Die Beschreibungen werden von Myron Kinnach und Gary Lyons verfaßt.

Der durch den Pflanzenverkauf erzielte Gewinn dient der Finanzierung von Forschungsreisen in entlegene Gebiete der Sukkulente flora und dem Erwerb neuen Samen- und Pflanzenmaterials für Züchtung und Vermehrung. Während der vergangenen Jahre wurden insgesamt mehr als 1.000 Spezies und Varietäten von I.S.I. angeboten.

I.S.I. ist kein gewerbliches Unternehmen. Eine Konkurrenz zu Kakteenhändlern ist nicht beabsichtigt. Hingegen begrüßt I.S.I. es, wenn Händler Material für weitere Vermehrung und Verbreitung zur Verfügung stellen. Auch von Liebhabern und wissenschaftlichen Einrichtungen werden Spenden und/oder Pflanzenangebote zur Unterstützung des Unternehmens entgegengenommen. Nach den I.S.I.-Satzungen werden alle Tätigkeiten ehrenamtlich ausgeführt; die Genußnutzung, zur Bereicherung der Liebhaberei beigetragen zu haben, soll der Mitarbeiter Lohn sein.

I.S.I. bereitet die Herausgabe eines Buches vor, in dem alle Angebote von 1958 bis 1977 enthalten sind. Es wird etwa 100 Seiten mit 8–9 Seiten Abbildungen von I.S.I.-Pflanzen umfassen. Preis voraussichtlich \$ 10.00 (Paperback).

Nun, die bestellten Pflanzen entsprachen voll den Erwartungen. Sie waren gut bewurzelt; das Wurzelwerk war aus phytosanitären Gründen sauber ausgewaschen. Das Material war einwandfrei verpackt. Neben den üblichen Zollhinweisen war auf dem Päckchen vermerkt, die Sendung solle bei Unzustellbarkeit umgehend dem nächsten botanischen Garten übergeben werden.

Gerade wegen der genauen Herkunftsbezeichnung sollte der Liebhaber einmal eine Bestellung bei I.S.I. wagen; ich glaube, er wird es nicht bereuen. Interessenten wenden sich bitte, an Jay W. Dodson, Secretary/Treasurer, ISI, 10 Corte Sombrita, Orinda, California 94563, USA.

Bleibt noch nachzutragen, daß der Besteller neben den Kosten für die Pflanzen 15% des Gesamtbetrages zusätzlich für anteilige Porto- und Verpackungskosten (Luftpost!) trägt.

Klaus J. Schuhr

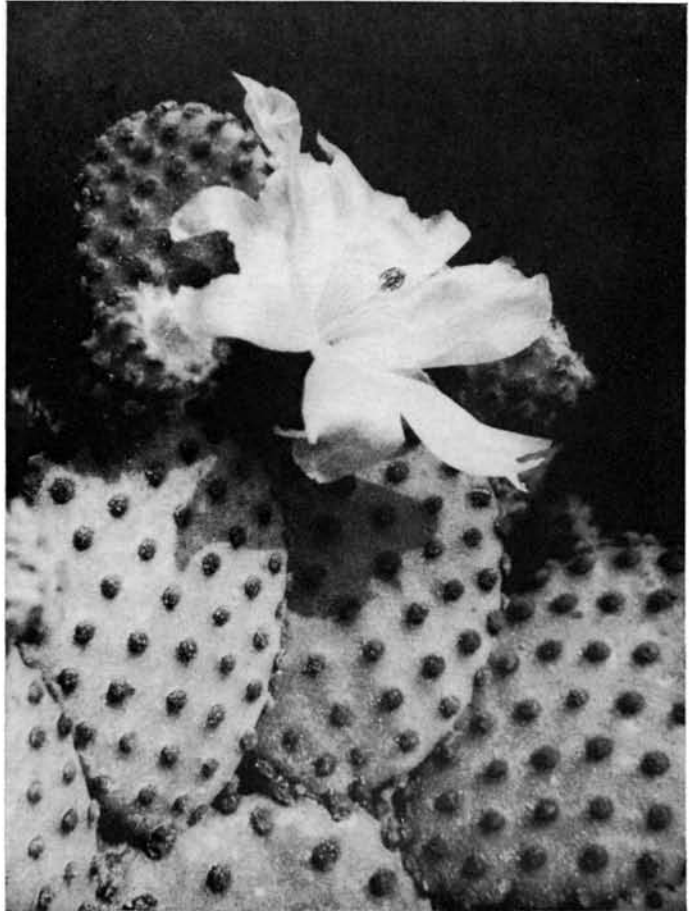
Opuntia microdasys (LEHMANN) PFEIFFER var. *rufida* (ENGELMANN) SCHUMANN

Ewald Kleiner

Wer Kakteen nach ihrer Schönheit erwarb, hat schon oft Überraschungen hinnehmen müssen. So tröstet auch das hübsche Aussehen der *Opuntia microdasys* und all ihrer Formen nicht darüber hinweg, daß sie mit einer Vielzahl von winzigen Glochiden geradezu übersät sind. Was sich aus sicherer Entfernung wie samtartige Areolen ansieht, offenbart sich bei näherem Hinsehen als dichte Bündel mikroskopisch feiner Widerhakendornen, die bei Berührung allzu leicht in die Haut eindringen und nur mit Mühe entfernt werden können.

Systematisch stellt C. Backeberg *Opuntia microdasys* zur Unterreihe der „Pubescentes“, einer Formengruppe mit auffällig farbigen Glochidenpolstern, dornlosen Gliedern und nicht trockenen Früchten.

So stehen sie dann auch vor uns, je nach Aussehen in vier allgemein verbreitete Formen unterschieden. Der Typus der Art trägt gelbe, die var. *rufida* (Engelmann) Schumann bräunliche, die var. *albispina* Fobe weiße und die var. *pallida* Hort. blaßgelbe Areolen. Daneben gibt es eine Reihe von monströsen Formen, Hybriden und Übergänge zu anderen Arten. Die Größe der runden wie auch länglichen Glieder ist in Abhängigkeit von Art und Kulturzustand der Pflanze sehr variabel und reicht von 2—25 cm Durchmesser. Um die normale Wuchsform der Triebe zu erhalten, ist es wichtig, daß die im nördlichen Mexiko und in Texas beheimateten Pflanzen bei uns zur Sommerszeit sehr viel Sonne und Wärme haben. Dann



blühen sie auch als ältere Exemplare mit gelben, beim Verblühen leicht rötlichen Blüten. Mit Feuchtigkeit und Dünger sollte in der Vegetationsperiode nicht gespart werden. Zur Kakteenerde empfehle ich einen Lehmzusatz. Im Winter steht *Opuntia microdasys* kühl und nahezu trocken.

Literatur:

C. Backeberg, Die Cactaceae, Band I

Ewald Kleiner
Markelfingen
D-7760 Radolfzell

Teppiche, Läufer, Matten, Bindfäden, Seile und Tauen aus Sisalfasern konnten bis heute noch nicht durch Erzeugnisse aus Kunstfasern verdrängt werden. Im Gegenteil: Die Agavenfaserverzeugung nahm in den letzten zehn Jahren noch zu.

Von der Weltproduktion im Jahre 1970 in Höhe von 773 000 Tonnen kamen 202 000 Tonnen aus dem Hauptanbaugebiet Tansania. Dies war Anlaß genug, auf zwei botanischen Sammelreisen nach Tansania dort einmal Sisalplantagen und deren Verarbeitungsanlagen zu besichtigen, sowie sich mit der Sisalagave und einigen anderen interessanten Arten etwas näher zu befassen.

85 Jahre in Ostafrika:

Die Sisalagave (*Agave sisalana* PERRIER)

Horst Pfennig

Die Agaven bilden eine weithin bekannte Pflanzengattung, die im südlichen Nordamerika und im nördlichen Südamerika beheimatet ist. Von da kamen mit den Entdeckungsreisen die ersten Agaven – von den Indianern „Yarxci“ genannt – vor allem in das Mittelmeergebiet. Dort sind sie heute weit verbreitet und wohl jedem Touristen schon aufgefallen.

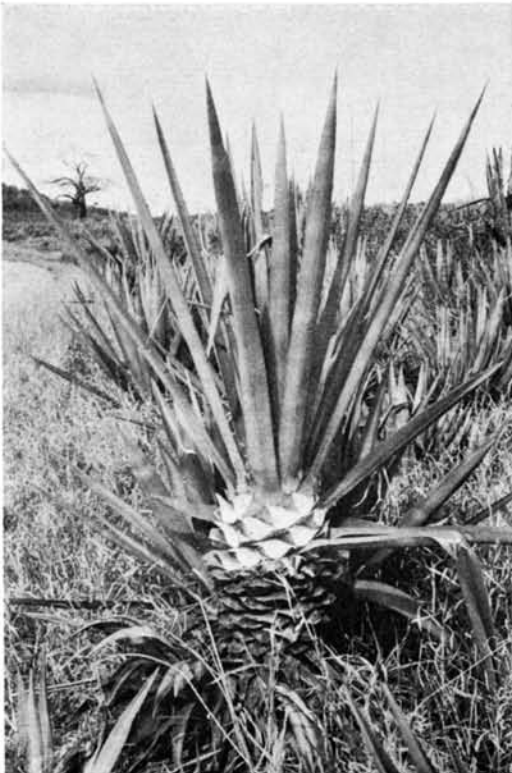
Der Name „*Agave*“ leitet sich vom griechischen

Aus: „Der Palmengarten“, Frankfurt, Heft 2/76.

„*agauos*“ ab, was soviel wie „herrlich“, „wunderbar“, „bewundernswert“ bedeutet. Im Volksmund nennt man die Agaven auch „100-jährige Aloe“, da es in unseren Breiten sehr lange dauert, bis eine Pflanze – wenn überhaupt einmal – ihren mächtigen Blütenstand empor-schiebt.

Die Gattung umfaßt etwa 300 Arten, von denen jedoch nur wenige eine Bedeutung besitzen. Bei uns trifft man in den wärmeren Monaten in Hausgärten und Parks, vor allem die zumeist in Kübeln gehaltene, grünblättrige *Agave americana* oder deren gelbgerandete Varietät „*Marginata*“ an. Zwei andere – allerdings nicht so dekorative – Arten, die *Agave parryi* und *Agave megalacantha*, können dagegen in unseren Breiten das ganze Jahr über im Freien bleiben und gelten bei Liebhabern winterharter Sukkulenten als Rarität.

Unbedingt zu erwähnen und wohl kaum zu verachten sind die vergorenen Agavensäfte und auch die daraus gewonnenen Destillate: Die Agaven *Agave salmiana* (*Agave atrovirens*) und *Agave tequilana* sondern nach Abschneiden des gerade sprießenden Blütenstängels aus der Wunde einen süßsauerlichen Saft mit 9–12 % Zucker ab, der vergorenen Agavenwein „Pulque“ und anschließend gebrannt den „Mezcal“ bzw. „Tequila“ ergibt. Übrigens soll eine Pflanze pro Tag vier bis fünf Liter und insgesamt bis zu 1000 Liter Saft absondern. Die *Agave cantala*, besonders auf Java und den Philippinen sowie in Ostindien angebaut, liefert die Kantalfaser, auch Bombayhanf genannt.



Sisalagave: Die Schnittstellen der letzten Blätternte sind deutlich zu erkennen.

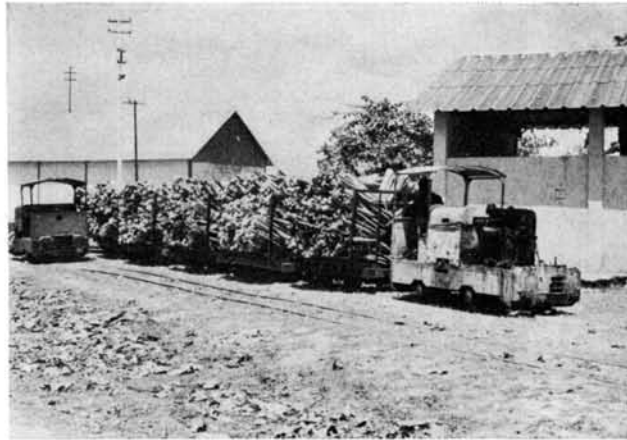
Der *Agave fourcroydes*, die vor allem in der Heimat Mexiko noch wirtschaftlich genutzt wird, entstammt die Henequen- oder auch Mexicanfaser. Überraschende Bedeutung hat jedoch die *Agave sisalana*, deren Arname sich von dem Ort Santa Maria de Sisal an der Nordküste Yukatans ableitet. Seit wann die Sisalagave zur Fasergewinnung genutzt wird, läßt sich nicht mehr genau feststellen.

In das heutige Hauptanbaugebiet Tansania und damalige Deutsch-Ostafrika wurden 1893 von Dr. R. Hindorf kaum mehr als 50 Mutterpflanzen aus Mittelamerika eingeführt – angeblich geschmuggelt. Unter sorgfältiger Pflege und unter Mitarbeit eines deutschen Pflanzers namens Lauterborn entstand in Likogwe – nahe Pangani – die erste Ostafrikanische Agavenpflanzung.

Sisalagaven stellen keine großen Ansprüche an den Boden, bevorzugen hohe Temperaturen, vertragen volle Sonne und begnügen sich mit wenig Regen. Heute bedecken daher einige tausend Quadratkilometer Agavenpflanzungen Gebiete zwischen Kenia und Mocambique, aber auch in Westafrika.

Die ein bis zwei Meter lang und 10 bis 15 Zentimeter breit werdenden, gewöhnlich ganz unbewehrten, graugrünen, fleischigen und faserhaltigen Blätter der Sisalagave bilden – wie auch bei den anderen Arten – eine kegelförmige Rosette. In einer aus Jungpflanzen neu angelegten Sisalpflanzung sind die ersten, zur Fasergewinnung geeigneten Blätter nach zwei bis vier Jahren schnittreif. Der Jahresertrag liegt bei 20 bis 40 Blättern pro Pflanze, doch müssen dieser außer den zusammengerollten Herzblättern noch 10 bis 15 weitere Blätter belassen werden. Bei einer Lebensdauer bis zu etwa zehn Jahren liefert eine Sisalagave unter ostafrikanischen Verhältnissen insgesamt 170 bis 200 Blätter. Sobald der endständige, bis zu zehn Meter hoch werdende Blütenstand sichtbar wird, werden alle restlichen Blätter abgeerntet. Nach der Bildung von als Pflanzgut dienenden Wurzelschößlingen sowie Brutknospen – sogenannten „Bulbillen“ – am Blüten- bzw. Fruchtstand, stirbt die Mutterpflanze völlig ab. Der verbliebene, verholzte Blütenschaft läßt sich dann nur noch als Bau- oder Brennmaterial verwenden.

Da die Blätter der Sisalagave manuell mit Messern abgeschnitten werden müssen, kann



Feldbahnen transportieren die sauberlich gebündelten Agavenblätter zur Fabrik.

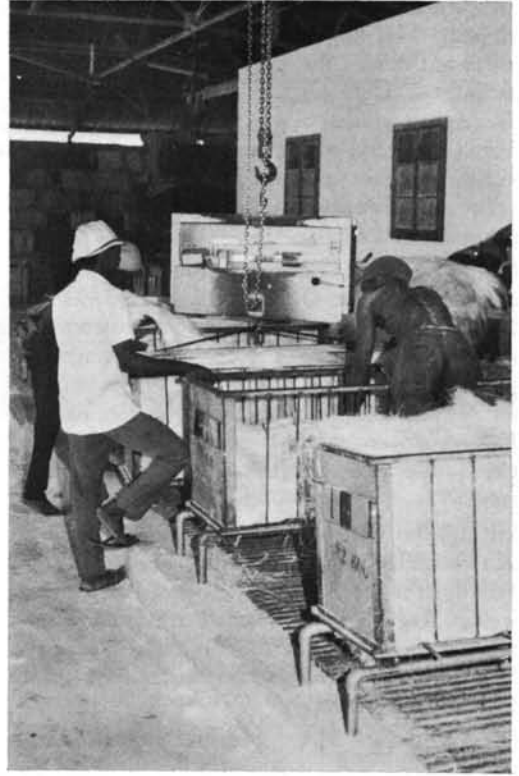
Sisalfasern und grüne, agavenfleischhaltige Wassermassen verlassen getrennt die Fasergewinnungsmaschine, das Herz der Fabrik.

Auf gespannten Drähten werden die nassen Sisalfasern wohlgeordnet zum Trocknen und Bleichen ausgebreitet.





Faserbürstmaschinen veredeln die getrockneten Sisalfasern und bedecken die schwarzen Körper der Arbeiter mit weißem Staub.



Die glatten und glänzenden Sisalfasern werden sorgfältig in Körbe geschichtet, gewogen und schließlich zu Ballen gepreßt.

eine Arbeitskraft nur bis zu 1800 Stück pro Tag ernten. Die gebündelten und zu Stapeln zusammengetragenen Blätter sollen binnen 48 Stunden nach dem Schneiden zur Verarbeitung gelangen, da anderenfalls eine im Blatt einsetzende Gärung die Faserqualität mindert. Der Transport der Blätter von den Pflanzungen zu den Verarbeitungsanlagen erfolgt zu meist unter Benutzung von Feldbahnen, da die Erntemenge pro Hektar mit rund 5000 Pflanzen im Jahr etwa 30 bis 60 Tonnen beträgt, woraus sich schließlich 1,5 bis 2 Tonnen Fasern gewinnen lassen.

Die Verarbeitung der Agavenblätter geschieht allgemein nach dem Prinzip der Fasergewinnungsmaschine „Corona“ – einer alten Krupp'schen Konstruktion, die unverwüstlich scheint, noch heute sind schätzungsweise 50 Jahre alte Anlagen mit der Aufschrift „Friedr. Krupp AG – Grusonwerk Magdeburg“ in Betrieb.

Auf einem Transportband werden quer zu des-

sen Laufrichtung die Agavenblätter der „Corona“ zugeführt. Die Maschine erfaßt die Blätter so, daß zunächst die erste Entfleischungstrommel die obere Hälfte und dann die zweite Trommel die untere Blatthälfte bearbeiten kann. Dabei werden die fleischigen Bestandteile des Blattes in nur wenigen Augenblicken unter Quetschen und Schaben durch kräftige Wasserstrahlen von den Fasern weggespült.

Die so gewonnenen, nassen Agavenfasern hängt man anschließend wohlgeordnet für ein bis zwei Tage in Luft und Sonne zum Trocknen und Bleichen über gespannte Leinen oder Drähte.

Durch sich schnell drehende Trommeln von Faserbürstmaschinen werden die trockenen Fasern schließlich geschabt, geglättet und gekämmt sowie gleichzeitig von noch anhaftenden Blattresten und Faserstaub befreit. Nach dem Pressen zu 200 oder 250 Kilogramm schweren Bal-

Kombinierter Pflanzenschutz

Hans Schreger

Bei der Fülle von Neuentwicklungen immer wirksamerer Fungizide und Insektizide ist es fast wohltuend, gelegentlich auf fast schon vergessene bewährte Hausmittel aufmerksam gemacht zu werden wie z. B. Schwefelpulver*. Es ist zwar unmodern, desgleichen seine Anwendung, denn heutzutage wird gespritzt, nicht mehr gepudert! — aber ausschlaggebend ist letztlich die Wirksamkeit.

Ähnlich verhält es sich mit einem kombinierten Mittel, von dem hier die Rede sein soll. Auch hier wird gepudert — oder besser: gestäubt —, wenn auch nicht ausschließlich mit Schwefel. Das Präparat nennt sich „Pirox“ und ist ein Produkt von Aagrulon-Stähler aus 2160 Stade. Es enthält 45 % Schwefel, 4,5 % Kupfer (!), 3,2 % Zineb und 1 % Lindan, bekämpft also Schadinsekten wie Pilzkrankheiten. Es ist extrem staubfein und sollte für unsere Zwecke am besten mit einem feinen Haarpinsel aufgestäubt werden. Es ist gut pflanzenverträglich, man kann also auch großzügig dosieren. Es ist nach Belieben durch Pusten wieder zu entfernen, ohne daß es Flecken hinterläßt wie manches Spritzmittel. Es kann mit Erfolg verwendet werden bei Verfärbungen des Pflanzenkörpers durch Pilzbefall, bei Umfallkrankheiten (Sämlinge), auch bei gelegentlich einsetzender Schwarzfärbung der Verwachs-Stelle von nicht

ganz einwandfrei gelungenen Pfropfungen. Man kann hier auch vorbeugend stäuben, hat dann gleichzeitig einen ringförmigen Schutz gegen vorrückende Insekten und Spinnmilben. Letztere werden zwar häufig „angeweht“, doch erfolgt die weitere Verbreitung „zu Fuß“. Die Wirksamkeit des Mittels auch gegen Milben ist auf der Packung zwar nicht vermerkt, doch war ein Versuch bei einigen befallenen Pflanzen hier erfolgreich: Die Scheitel zeigen schnell wieder das bekannte Austreiben in gesundem Grün. Bei begrenztem (ersten) Befall ist ein Stäuben zu empfehlen, ehe man die ganze Sammlung möglicherweise mit einem speziellen Milbenmittel spritzt.

Da das Präparat für den Garten gedacht ist (z. B. auch gegen Echten und Falschen Mehltau), wird es in 250-g-Streudosen angeboten. Es ist nicht nur problemlos in der Anwendung, sondern auch sparsam im Verbrauch: Teilen sich etwa 5 Interessenten diese Menge, dürfte jeder Anteil dennoch für einige Jahre ausreichen.

* H. Engel: Schwefel zur Fäulnisbekämpfung, KuaS Heft 11/1977

Hans Schreger
Neersen 5
D-3280 Bad Pyrmont

Die Sisalagave

len wird der so gewonnene Sisalhanf in die meist überseeischen Verbraucherländer verschifft.

Obgleich sich die Gewinnung der Sisalfasern mit nur wenigen Sätzen schildern läßt, so ist sie doch außerordentlich beeindruckend; sei es die Geschwindigkeit, mit der im Herzen der Fabrik die Entfleischung geschieht, seien es die grüngelbten, schäumenden Wassermassen, die das Agavenfleisch wegführen oder seien es auch die Menschen, die unter Aufwendung aller Muskelkraft die nassen Fasern per Schubkarre zum Trocknen fahren, aber auch die an den Faserbürstmaschinen stehenden, deren schwarze Körper über und über mit weißem Faserstaub

bedeckt sind — unvergeßliche Eindrücke, die von den wenigen Schwarz-Weiß-Bildern nur blaß wiedergegeben werden können.

Literatur:

Jacobsen Hermann: Handbuch der sukkulenten Pflanzen, Jena 1955.

Schlieben, Hans Joachim: Deutsch-Ost-Afrika einmal ganz anders, Berlin 1941.

Ullmann, Fritz: Enzyklopädie der technischen Chemie, Band 4, München-Berlin 1953.

Urania Pflanzenreich, Band 2, Jena 1973.

Dr. Horst Pfennig
Stieglitzweg 18
D-4900 Herford-Stedefreund

Eine Hybride von *Rebutia heliosa* RAUSCH

Manfred Hils

Im Frühjahr 1975 säte ich Samen von *Rebutia (Aylosteria) heliosa* Rausch aus, welchen ich von meiner Pflanze erntete, die inmitten einer größeren Anzahl von Pflanzen derselben Gattung steht. Die nach 2 Jahren blühenden Sämlinge überraschten durch eine Vielzahl herrlicher typischer Aylosterenblüten. Die Blütenfarbe selbst überrascht durch ein gelbliches cremeweiß, wobei die äußeren Blütenblätter mehr oder weniger mit rötlichen Farbtönen durchsetzt sind. Die Größe und Form der Blüte entspricht der einer Heliosablüte.

Die Pflanze neigt im Wuchs zu *Aylosteria albiflora* Backeberg über, wobei die Einzelsprosse jedoch etwas stärker sind. Auch die Blütenfarbe derselben ist ähnlich. Demzufolge nehme

ich an, daß die ausgesäten Pflanzen Hybriden zwischen *Aylosteria heliosa* und *Aylosteria albiflora* sind.

Zu betonen wäre, daß die Pflanze mit ihrem Blütenreichtum (ich zählte bis 30 Blüten an einer Pflanze) ihrer etwas ausgefallenen Blütenfarbe und ihres zwergigen Wuchses eine Bereicherung der Gattung *Rebutia* darstellt.

Manfred Hils
Grenisbergweg 5
D-7582 Bühlertal





Fern in Südastralien

Helmut Broogh

Beim Umgang mit Kakteen und anderen Sukkulente sammeln unsere Liebhaber hierzulande auch beachtliche Kenntnisse über fremde Länder – ohne jemals dort gewesen zu sein – ganz einfach nebenher. Allein beim Erdteil Australien sei ein Blick auf den Globus oder auf die Landkarte daheim empfohlen... , damit die riesigen Entfernungen einiger Erdteile und Ozeane nicht unterschätzt werden.

Viele unserer Liebhaber hierzulande wissen auch, daß die Uhren dort andere Ortszeiten anzeigen und Sommer und Winter in anderen Monaten des Kalenders liegen. Allein von unseren dort lebenden, gleichgesinnten Pflanzenfreunden – da wissen wir hier so gut wie gar nichts – – –.

Unsere Liebhaberzeitschriften fördern jegliche Zusammenhalte hierzulande und bieten „Brücken“ in der ganzen Welt – so gut es geht*. Doch bleiben dabei meist ungenannt und darum unbekannt, das was im alltäglichen Bereich ebenfalls mitspielt – Sorgen, Nöte, Probleme oder Wünsche –, die alle Liebhaberei so begleiten, wie die Freuden und Erfolge.

Vereinzelt Kunde darüber wird uns in Briefen offenbar. Einige Auszüge spiegeln den Alltag – und mögen uns genügen**.

Hier im Süden Australiens kann man fast alle Kakteen draußen halten und die meisten Pflanzen wachsen sehr viel kräftiger (als bei uns). Die Temperaturen liegen in unseren Sommermonaten (Dezember bis Februar) durchschnittlich bei 35–38 und steigen manchmal bis zu 41 Grad Celsius an. Doch mit der Neigung des Tages sinken dann diese Temperaturen um 20 Grad C ab – und diese „Abkühlung“ wird empfindlich spürbar...

Die mittleren Temperaturen in unseren Wintermonaten lagen 1976 tagsüber bei 16–19 und fielen zur Nacht auf 5 Grad Celsius. Manchmal haben wir eine Winterkälte von 7–10 Grad Celsius (über Null). Ich besuchte mal einen Sammler. Er hatte etliche große schneeweiße Mammillariengruppen mit über 100 Köpfen. Auch Melokakteen mit riesigen Cephalien und reich blühend. Herrliche Exemplare des *Coleocephalocereus fluminensis* und wunderschöne, erstaunlich große *Pilosocereus*-Cristaten sowie prächtige Gruppen von *Sulcorebutien* – ich kam aus dem Staunen nicht heraus... .

Andere Kakteenarten wollen es hier nicht so recht, wie es scheint, zum Beispiel *Notocactus*, *Matucana*, *Copiapoa* und *Neoporteria*. Vielleicht haben sie es hier zu sonnig oder aber sie müßten besser be-

wässert werden. Denn meistens stehen sie draußen in Gärten ausgepflanzt und an manchen Tagen können die Leute mit der erforderlichen Wässerung nicht recht mitkommen... .

Viel Verdruß und hohe Kosten haben uns die gesetzlichen Verbote und die Einfuhrbeschränkungen gebracht. Das Risiko und die hohen Kosten der angeordneten Quarantäne schrecken manchen ab... .

Das totale Einfuhrverbot betrifft nämlich nicht nur Opuntienarten, sondern auch etliche Arten schöner Cereen: *Haageocereus*, *Eulychnia*, *Espostoa*, *Selenicereus*, *Cephalocereus*, *Cleistocactus*, *Harrisia* u. a. m.

In Queensland zum Beispiel, wo die Opuntien wirklich zu einer erschreckenden Landplage geworden sind, ist das Auspflanzen von Kakteen in den Hausgärten strikte durch Gesetz verboten!!! Hier ist eine jegliche Kakteenhaltung ausschließlich nur noch in Töpfen erlaubt – und anders garnicht... .

Jeder Samenkatalog, der aus Europa oder aus den USA zu uns gelangt, wird sofort auf alle „Neuigkeiten“ und auf „Seltenheiten“ hin durchsucht. Nach der Bestellung kann man nur noch beten – und hoffen und wünschen, daß die nun begehrten Arten nicht schon wieder ausverkauft sein mögen – bevor unsere Bestellung aus der Ferne dort eingetroffen ist... .

Anmerkungen des Verfassers stehen in Klammern ().

* Unsere Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ wird in 39 Länder dieser Welt versandt.

** Dieser Bericht benutzt einige Mitteilungen, die im Beitrag „Australian Miscellany“ in *The Sussex Cactus and Succulent Yearbook 1976/77*, Seite 53, aus Briefen von Mrs. Louise Teare veröffentlicht wurden. Die Benutzung für die Neubearbeitung erfolgte mit der freundlichen Erlaubnis der Herausgeber Maureen und Robert C. Holt und The National Cactus and Succulent Society in England.

Helmut Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4630 Bochum 6

20. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde

am 23. und 24. September 1978 in Überlingen am Bodensee.

Nachtrag zu den Programminweisen in Heft 7/78:

Sonntag, 24. September 1978

9.00 Uhr Lichtbildervortrag von Erich Haugg, „Mexiko-Kakteen und ihre Pflege“.

Ferocactus glaucescens

(DE CANDOLLE) BRITTON et ROSE

Gottfried Unger

Dieser wunderschöne Ferokaktus mit seiner eigenartig, wachsig-blaugrauen Epidermis und seinen gelben kontrastierenden Dornen ist in unseren Sammlungen recht weit verbreitet und auch allgemein bekannt. Schon im Jahre 1828 wurde die Art von A. P. De Candolle beschrieben, wobei allerdings bis herauf in die jüngste Zeit das verschiedene Aussehen von Alt- und Jungpflanzen Verwirrung gestiftet hat. Der von vielen Autoren angeführte Name *Echinocactus pfeifferi* Zuccarini ist nämlich nichts weiter als ein Synonym.

Wir wissen heute, daß unsere Art die Neigung hat, im höheren Alter die Dornenzahl zu reduzieren, was freilich bei eben erst blühfähig gewordenen Stücken oft noch nicht so deutlich ausgeprägt ist. Diese Tendenz zeigen auch einige verwandte Kakteen, wie z. B. *Ferocactus schwarzii* Lindsay oder *Echinocactus platyacanthus* Link & Otto einschließlich seiner Varietäten wie *ingens*, *palmeri*, *grandis*, *visnaga* und was sonst noch dazugehören mag. Dabei ist besonders typisch, daß beim Altern dieser Arten die zuerst vorhandenen mächtigen Areolenhöcker in Rippen übergehen, dann die früher noch deutlich getrennten Areolen schließlich bandförmig ineinanderfließen und in dem dann reichlich vorhandenen Areolenfilz endlich nur noch wenige Dornen übrigbleiben, so daß man keinen Zentraldorn mehr finden kann.

Nach Untersuchungen von Hernando Sánchez Mejorada haben etwa 95% der Pflanzen unserer Art am Standort in Metztitlan 6 Randdornen und keinen Mitteldorn. Es gibt auch seltene Extremformen mit mehreren Mitteldornen, mit Gesamtdornenzahlen von 18 und mehr je Areole, auch andere, die ganz nackt erscheinen, oder solche, die außerordentlich stark sprossen. Solche Abweichungen kennen wir ja schon von mehreren Kakteen, deren Variabilität am Standort genauer untersucht werden

konnte. Diese Extremformen treten natürlich auch – wenn auch selten – in größeren Aussaaten auf. In der Regel haben die Sämlinge aber immer einen Mitteldorn, bis etwa 10 Randdornen und zeigen keine Neigung zum Sprossen.

Ferocactus glaucescens gehört zu jenen Arten der Gattung, welche bei uns, auch wenn man sie aus Samen zieht, relativ bald zur Blüte kommen können. Exemplare mit einem Durchmesser von etwa 15 cm – das entspricht einem Alter von vielleicht 12 Jahren – sind gewöhnlich blühfähig.

Ein einmal vorhandener Knospenansatz wird freilich leider sehr oft wieder eingezogen. Es mag dafür der Umstand ausschlaggebend sein, daß – ähnlich wie das auch beim „Weihnachtskaktus“ zu beobachten ist – blühwillige Pflanzen keinen anderen Umwelteinflüssen ausgesetzt, ja nicht einmal mehr gedreht werden dürfen. Diese Voraussetzungen sind natürlich bei einer freien Aussaat im Gewächshaus am besten gewährleistet.

Die Blüten, welche blaßgelb bis leicht bräunlich erscheinen, sind ab April zu erwarten, etwa 4,5 cm lang und 3,5 cm breit. Sie dauern 8–10 Tage, jeden Abend sich schließend.

Die Früchte sind blaßgelb oder weißlich, bis 2 cm lang und etwa ebenso breit. Der Same der Art ist ca. 1,5 mm lang und hat die Eigenheit, daß die Testa flach genetzt, die einzelnen Zellwände aber dabei deutlich nach außen vorgewölbt erscheinen, wie dies für die *Thelocactinae* charakteristisch ist. *Ferocactus glaucescens* dürfte daher stammesgeschichtlich noch eine engere Beziehung zu der ursprünglicheren Gattung *Echinocactus* haben.

Das Verbreitungsgebiet unserer Art ist eng begrenzt. Offenbar sind die Pflanzen nur in dem Staat Hidalgo zu finden, wo sie z. B. bei Metztitlan 70 cm hoch und 60 cm breit werden können. Häufig sind sie in nordseitig exponierten

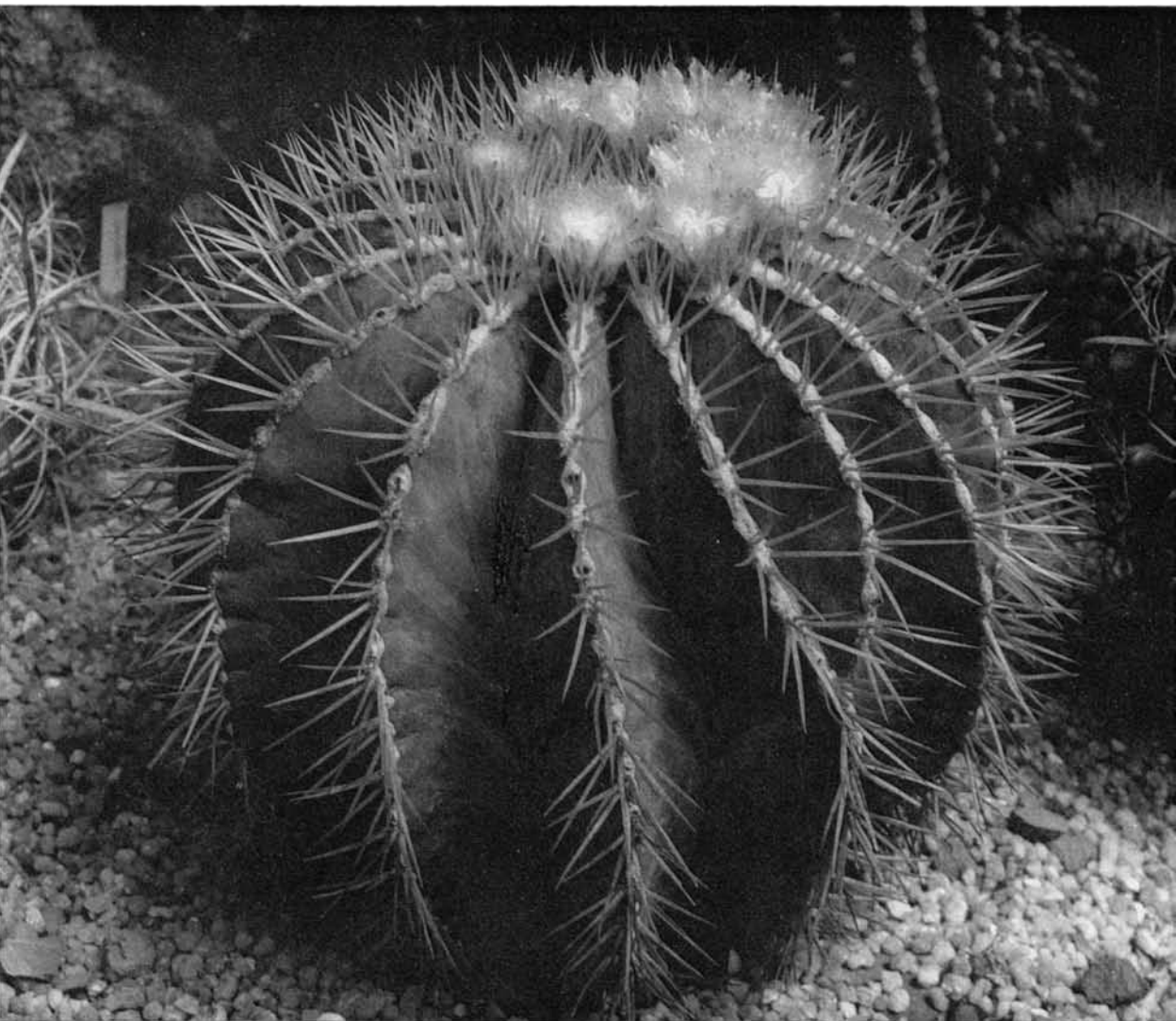


Foto: Erich Haugg

Eichen-Wacholder-Wäldern bis in Höhen von 1500 m anzutreffen. Sie wurzeln in Laubmull, der sich dort zwischen den Kalksteinblöcken sammelt. Angewendet auf Kulturverhältnisse könnte daher ein kleiner Zusatz von Kalkstein oder Dolomitsplitt zum leicht sauren Substrat einen günstigen Einfluß auf die so ansprechende Epidermisbereifung haben. Viel Licht und Wärme werden das Übrige tun.

Literatur:

Backeberg C.: „Die Cactaceae“, Bd. V. 1961, Seite 2732–2735
 Krainz H.: „Die Kakteen“, 15. 6. 1961, C VII c und KuaS 14, Heft 6/1963, Seite 101.

Lindsay G. E.: „Taxonomy and Ecology of the Genus *Ferocactus*“, University Microfilms, Ann Arbor, Michigan, USA, 1956, Seite 60–63.

Mejorada H. S.: „Los Ferocactus de la Barranca de Metztilan“, *CySM.*, 10, Heft 3/1965, Seite 61–70 und 101.

Meyer R.: „Über *Echinocactus Pfeifferi* Zucc.“
MfK., 23, 1913, Seite 19.

Pfeiffer L.: „Abbildung und Beschreibung blühender Cacteen“, 1846, Band 2, Lief. 1, Tafel 2.

Schumann K.: „Gesamtbeschreibung der Kakteen“, 1903, Seite 329.

Gottfried Unger, Dipl.-Ing.
 Ludwig-Anzengruber-Straße 32
 A-8430 Leibnitz

NEUES AUS DER LITERATUR

Das große Blumen- und Pflanzenbuch für Haus und Garten

Erschienen im Corvus Verlag, Berlin, 1978; 336 Farbfotos und 106 farbige und teils schwarzweiße Illustrationen im Text, 256 Seiten, Format 29 x 22 cm, mehrfarbiger, fester Einband mit Schutzcellophanierung. Preis: DM 9,90.

Für Anfänger und Fensterbrett-pfleger – und noch viel besser für die Pflanzenfreunde, die unserer Liebhaberei noch fernstehen – ist das vorliegende Buch ein richtiger „Appetit-macher“!!! Bei dieser ungewöhnlichen Bilderfülle, die sehr gut fotografiert und auch sehr gut präsentiert wird, hätten wir uns noch einige Kakteen- und Sukkulentenarten mehr gewünscht. – Allein der Ansatz zur „geheimen Verführung“ ist sehr gut gemacht und darum sei das herrliche und nützliche Bilderbuch hier auch empfohlen. Das ausgesprochene Lob entspricht verdienstvollen Tatsachen. Wer unter uns erst mal eine kleine Sammlung hat, dahinter aber einen Garten – der kommt hier noch besser zu seinem Recht. Dieser größere Teil des Buches bedarf unserer Empfehlung gar nicht. Wer nur einmal hineinschaut – der kauft es bestimmt. Außer den prächtigen Farbbildern (teils sogar ganz- und doppel-seitige) werden nämlich Ratschläge, Beispiele und brauchbare Informationen in Hülle und Fülle geboten, die auf die Praxis des Hobby-Gärtners und Pflanzenliebhabers abgestimmt sind. Das Buch ist viel mehr wert, als es kostet, liebe Leser.

126 Cacti and Succulents in Colour

by Wim Oudshorn / English translation by Marion Powell
Published by Lutterworth Press, England 1977.

Englische Sprache. 112 Seiten. 135 Farbfotos und diverse Schwarz-weiß-Zeichnungen im Text. Vierfarbiger Umschlag, Schutzcellophanierung, Format 19,5 x 15 cm. Preis £ 3.– einschließlich Versandkosten (bei Bestellung per Brief). Erhältlich durch: Whistone Gardens Ltd., Sutton-under-White-stonecliffe, Thirsk, Yorkshire YO 7 – 2 PZ, England.

Die vielen instruktiven Farbbilder und die kurzen, ballast-freien Texte sind in handlichem Format dargeboten. Die Wiedergabequalität ist so gut, daß auch Pflanzenfreunde ohne Fremdsprachenkenntnisse hier zugreifen können. Der Preis ist so ungewöhnlich niedrig, daß dies einen Hinweis verdient! Mehr als die Hälfte der ausgewählten und hier vorgestellten Kakteen und anderen Sukkulente sind im Schmuck ihrer Blüten oder Früchte abgebildet. Die leicht lesbaren Texte bieten allgemein Wissenswertes über Standorte sowie auch Kulturhinweise, nennen Krankheiten und Ungeziefer (etc.) – dazu einschließlich ein „Pflege-Kalender“ mit vielen nützlichen Hinweisen. Was will man mehr? Die „An-fänger“ unter uns erhalten viele Anreize und Belehrungen . . . die „Fortgeschrittenen“ aber Orientierungshilfen und viel Freude an guten Pflanzenbildern.

Kakteenwunder

von Hani Sabo. In japanischer Sprache, 22,8 x 19 cm, 56 Seiten mit 80 Farbbildern (teils ganz- bis zweiseitig!) sowie 30 ein- und zweifarbigen Bildern und 18 Zeichnungen. Fester Einband, vierfarbig, Schutzcellophanierung, in einer ebenfalls vierfarbigen festen Schutzkassette. Preis einschließlich Porto und Verpackung: DM 15.– (im Briefumschlag, in deutschen Banknoten oder DM 14,40 als Euro-Scheck) bei Whitestone Gardens Ltd., Sutton-under-Whitestonecliffe, THIRSK, York-shire YO 7 2 PZ, England.

Die Empfehlung eines Buches in japanischer Sprache wird hier einige Leser verwundern. Aber die Liebhaber „schöner“ Bücher sollen – abseits der landläufigen Literaturkonfektion – auch zu ihrem Tip kommen. Die exzellent gestalteten Publikationen heutzutage sind entweder unbezahlbare Ausnahmen, limitiert und schnell vergriffen oder – sie haben gar nichts mit Kakteen zu tun. Hier liegt nun eine Ausgabe aus Japan vor, die alle Vorzüge hat, die einen Buchliebhaber erfreuen können – und zu einem fast unglaublich niedrigen Preis, die aus moderner Auflage zu haben ist. Die Farbfotografien sind ausnahmslos sehr gut gestaltet, die Druckwiedergaben in hoher Qualität ausgeführt und in mo-

dernem Design wirkungsvoll vorgestellt. Hier wird die Lust am Schauen und Erleben so vollauf befriedigt, daß man auf den Text glattweg verzichten kann – so unwesentlich ist dieser sonst immer so wichtige Anteil geworden . . . nebenbei erwähnt, sind Texte zu den dargestellten Pflanzen in fast jedem x-beliebigen der Kakteenbücher, die die meisten unserer Kakteenfreunde schon zuhause haben, schlicht nachles-bar. Die Pracht und Herrlichkeit der hier gebotenen Bild-darstellungen aber – liebe Leser, die müssen Sie erst mal suchen . . . und finden. An die fremde Lesegewohnheit, näm-lich umgekehrt als wir es hierzulande gewohnt sind, wird sich auch niemand stören – meine ich . . . und ich selbst kenne auch kein einziges japanisches Wörtchen!

In the Magic Land of Peyote

By Fernando Benitez / University of Texas USA, Translation of En la Tierra Magica del Peyote.

Englische Sprache. Format: 23,5 x 15,5 cm, 198 Seiten, 23 Schwarz-weiß-Fotos, Leinenband, mehrfarbiger Schutz-umschlag. Preis: \$ 10,25 und 10% Versandkosten. Erhältlich durch: Abbey Garden Press, Box 3010, Santa Barbara, Cali-fornia 93105, USA.

Über keine andere Kakteenart sind jemals so viele Bücher und Artikel geschrieben worden, wie über die Lophophora. Das äußerlich unscheinbare Gewächs wurde zum Objekt der Faszination und lustvoller Spekulationen. Tatsächlich würde eine Zusammenfassung der bereits erschienenen Li-teratur eine eigene, große Bibliothek füllen und ein Men-schenleben würde nicht ausreichen, um diese Menge auch nur einmal durchzulesen –. Warum also – so könnte man fragen, wird immer noch mehr darüber geschrieben? Was kann dieses Buch denn noch bieten?

Der Autor führt uns in die fremde Welt des ureinfachen Zu-sammenlebens der Huichol-Indianer Mexikos. Das mystisch orientierte Denken zeitigt andere Sitten und Bräuche, die auch tendenziell im Umgang mit Halluzinogenen anderes meinen als z. B. unsere zivilisierte Moderne. Der Autor war als erster Nicht-Indianer mit den Huicholes auf den langen Fußmärschen zu den Jagdgründen des göttlichen „Peyote“ und hat an den heiligen, zeremoniellen Handlungen der „Peyoteros“ auch praktisch teilgenommen, sogar als Selbst-beteiligter. Die halb- und doppel-seitigen Fotos zeigen authentische Szenen der geschilderten Vorgänge. Dieses Buch ist – das sei klar betont – keine genübliche Feierabend-aktüre, noch taugt es als „Nachhilfe“ bei der Kakteen-pflege . . . allein für die Kakteenfreunde, die sich für die Eigentümlichkeiten der Ursprungsländer ihrer Kakteen sowie für Land und Leute, für Sitten und Bräuche dortzulande in-teressieren, ist dieses Buch eine Fundgrube voller Über-raschungen – und darf somit empfohlen werden.

Growing the Mesembs

by Ed Storms / Published by the Author, Texas USA 1977, Englische Sprache, 22,7 x 15,4 cm, 26 Seiten, 4 ganzseitige Farbtafeln im 4-Farbbendruck, 22 Schwarz-weiß-Fotos, vierfarbiger Umschlag, geheftet, flexibel. Preis £ 2.– und dazu 1 Internat. Antwort-Coupon (im Briefumschlag möglich). Erhältlich durch Whitestone Gardens Ltd., Sutton-under-White-stonecliffe, Thirsk, Yorkshire YO 7 – 2 PZ, England.

Mit der populären Benennung Mesembs reduziert der Autor den Zungenbrecher „Mesembryanthemaceae“ – und als er-fahrener Praktiker weiß er wohl, was der Pflanzenliebhaber so alles wissen sollte. Nämlich, wie man den Pflanzen die lebensnotwendigen Bedingungen schaffen kann – da Stand-ortgegebenheiten doch niemals zu imitieren sind. Die Schilderung der Gegebenheiten vor Ort sollen das Verstehen er-leichtern.

Grundinformationen vermitteln die zur erfolgreichen Kul-tivation erforderlichen Fakten. Die alphabetische Reihen-folge dient der leichten Auffindung und reicht von Acrodon bis Vanheerdea – zu insgesamt 63 ausgewählten Arten. Eine gute Orientierungshilfe bieten die 4 Farbtafeln, die insgesamt 96 Lithopsarten im Vierfarbbendruck und in guter Wieder-gabequalität zeigen. Dieses kleine Spezialwerk erspart dem Leser viel Sucherei in den kostspieligen und dickleibigen Fachbüchern. Das ist ein nennenswerter Vorzug!

Ref.: Helmut Broogh



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Telefon 05031 / 71772

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 0661 / 76767

Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 06182 / 25053
b. Herlitze

Schatzmeister: Manfred Wald
Seebergstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer:
Frau Ursula Bergau, Dr.-Helmut-Junghans-Straße 81,
7230 Schramberg 11, Telefon 07422 / 8673

Erich Haugg, Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühlendorf,
Telefon 08631 / 7880

Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Grafenhausen-
Balzhausen, Telefon 07748 / 210

Bankkonto:
Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751-851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 8,-

Organisationsstelle: Kurt Petersen, Klosterkamp 30,
2860 Osterholz-Scharmbeck, Telefon 04791 / 2715

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, Siesmeyerstraße 61, 6000 Frankfurt

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7b, 6000 Frankfurt, Telefon 0611 / 749207

Pflanzennachweis: Otmar Reichert,
Kampenwandstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften Wolf Kinzel, Goethestraße 13
5090 Leverkusen 3

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Informationsstelle: Frau Ursula Bergau, Dr.-Helmut-Junghans-
Straßen 81, 7230 Schramberg 11, Telefon 07422 / 8673

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg, Lunghamerstraße 1,
8260 Altmühlendorf, Telefon 08631 / 7880

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof,
7821 Grafenhausen-Balzhausen, Telefon 07748 / 210

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten:
Heft 10 / 78 am 28. August 1978.

Die Organisationsstelle der DKG ist in der Zeit vom 5. bis 22. September wegen Urlaub nicht besetzt.

Vorstand

OG Osthessen

Die OG Osthessen trifft sich ab sofort an jedem 1. Freitag im Monat um 19.30 Uhr, im Christinenhof, Georg-Stieler-Straße 1, 6411 Künzell.

Ortsgruppe Marburg-Kirchhain

Die neuen Termine für die nächsten Treffen der Ortsgruppe stehen fest:

17. September, 23. Oktober, 20. November, 11. Dezember, 15. Januar 1979, 19. Februar und 19. März.

Wir treffen uns im kleinen Konferenzsaal der Stadthalle in Marburg, Gäste von nah und fern sind stets willkommen. Im August ist die Stadthalle geschlossen, daher werden wir uns irgendwo privat treffen – bitte bei mir anrufen (06422/3499).

Dr. Monika Pfeil

OG Braunschweig

Am 11. Juni wurde in Vechelde nach dreiwöchiger Dauer die Ausstellung „Kakteen unser Hobby“ der Ortsgruppe Braunschweig geschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hatten 4800 Besucher die Ausstellung gesehen. Unter ihnen konnten als politische Prominenz der Niedersächsische Wirtschaftsminister Küpker, der Botschafter der Sozialistischen Republik Rumänien sowie einige Landtagsabgeordnete begrüßt werden.

Die Ortsgruppe präsentierte im Ausstellungsgebäude der Gemeinde Vechelde, der „Remise des Bürgerzentrums“ Kakteen verschiedener Sammlungen in einer Landschaft von ca. 15 m², in Einzelsammlungen und in Zusammenstellungen von Spezialitäten. In Vitrinen wurden Substrate, Töpfe, Pflanzenschutzmittel sowie Fachbücher und -zeitschriften gezeigt. Auf großformatigen Schautafeln wurden Grundzüge der Pflege von Kakteen erläutert. Die ständig vorgeführte Ton-Bild-Schau war ein weiterer Anziehungspunkt für die Besucher.

In zahlreichen Gesprächen zwischen den Mitgliedern der Ortsgruppe und den Besuchern zeigte sich die Breite des Interesses nicht nur an der Pflege von Kakteen, sondern auch an den speziellen botanischen Aspekten dieser Pflanzen. Dabei ergab sich auch, daß das Hobby „Kakteen“ sehr viel weiter verbreitet ist als es die Mitgliederzahlen unserer Gesellschaft erwarten lassen. So erfuhr zum Beispiel die Mehrzahl der Besucher mit vertieftem Interesse durch die Ausstellung erstmals von der Existenz der DKG. Nach eingehenden Informationen der Besucher über Aufgaben und Ziele der DKG sind einige neue Mitglieder zu erwarten.

Enttäuschend war für die Mitglieder der OG die offenbar geringe Resonanz, die die Ausstellung in der benachbarten Mitgliederschaft der DKG fand.

Für die von der Ortsgruppe Braunschweig initiierten und durch personellen Einsatz unterstützten Bestrebungen um Neugründung von Ortsgruppen für den Raum Nordharz/Salzgitter sowie für den Raum Gifhorn gab die Ausstellung in Vechelde den letzten Anstoß.

Anmerkung zur Tauschbörse Elmshorn

Zum fünften Mal fand dieses Jahr die Tauschbörse in Elmshorn statt. Sie erfreut sich steigender Beliebtheit, sogar aus Bremerhaven und Braunschweig reisten Kakteen-Enthusiasten an. Von 1973 bis 1978 verzehnfachte sich die Besucherzahl.

Als neues Mitglied der QuaS besuchte ich zum ersten Mal eine Börse. Ich war von den dort angebotenen Pflanzen und der Gastfreundschaft des Ehepaars Hoyer angetan.

Hans-Peter Grabe, Neumünster

Bericht über die Werbeveranstaltung der Ortsgruppe Aschaffenburg am 30. 4. / 1. 5. 1978 in Haibach.

Wenn man über Jahre hinweg bei der Vorbereitung und Durchführung örtlicher oder regionaler Veranstaltungen unserer Gesellschaft mitwirkt, spürt man sofort, mit welcher Intensität die Werbeveranstaltung der Ortsgruppe Aschaffenburg vorbereitet wurde. Man ahnte aber auch, daß sich hier nicht nur ein Einzeler versucht hat, eine Werbeveranstaltung aufzuziehen, die ihrer Absicht voll und ganz gerecht wurde.

Sicher ist es eine Eigenschaft gerade junger Ortsgruppen, die zu solchen Leistungen befähigt. Ganz deutlich war zu spüren, wie die Freude an unserer Liebhaberei einfach ein Ventil sucht, um den Einwohnern ihrer Stadt zu zeigen, wieviel Schönheit in der Kakteenliebhaberei steckt. Es bleibt die Feststellung zu treffen, daß sich das Risiko in jeder Weise gelohnt hat. Die Besucher kamen in Strömen und ahnten wohl kaum, daß die Ausstellung eine der schönsten war, die je von einer Ortsgruppe gestaltet wurde. Man spürte die kundige Hand eines Meisters (und die von vielen Helfern), die den Inhalt zahlreicher Gewächshäuser in harmonischer Weise aufgebaut hatte. Von den wenigen Wochen alten Sämlingen war alles vertreten bis hin zum blühfähigen *Echinocactus grusonii*. Herrn Beck, dem Vorsitzenden dieser so aktiven Ortsgruppe und allen seinen Mitgliedern, die sich beide Tage über ständig im Einsatz befanden, um all die vielen Fragen zu beantworten, kann man eine in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung attestieren.

Dabei hatten die Besucher nicht nur Gelegenheit, Schaulpflanzen zu besichtigen. Ein umfangreiches Verkaufsangebot, ergänzt durch Fachbücher und Zubehör, sorgte mit dafür, daß Interessenten ihre Wünsche sofort erfüllen konnten.

Eine wertvolle Bereicherung waren sicher auch die beiden Vorträge von Herrn Polka. Frankfurt, der schon bei vielen Veranstaltungen der DKG für Höhepunkte sorgte. Die nachfolgende Einschränkung ist deshalb keine Abwertung der Qualität seiner Vorträge. Wenn man absolute Laien über Kakteen informieren will, befriedigen Details wie Gattungs- und Artnamen sowie über den Standort kaum. Hier wäre es wünschenswert, wenn einmal eine Tonbildschau oder ein entsprechender Film zur Verfügung gestellt werden könnte, der die Einführung in die Materie „Cactaceae“ zum Inhalt hat.

Einen Erfolg, in Form neuer Mitglieder, wird die Ortsgruppe Aschaffenburg mit Sicherheit registrieren können. Das ließen die vielen Anfragen der Besucher bereits erkennen. Die Anerkennung von Kennern – so auch die des Ehrenmitglieds der DKG, Herrn Dr. Cullmann – waren eindeutig und nicht zu überhören.

Ernst Warkus, Offstein

Freundschaftstreffen in Mühlendorf/Inn

Schon fast zur Tradition geworden ist das alljährliche Freundschaftstreffen der OG Mühlendorf. Für mich war dieses Treffen am 17. und 18. Juni 1978 der erste Besuch bei Kakteenfreunden in Oberbayern und dabei gleich so beeindruckend, daß es bestimmt nicht der letzte war.

Im Laufe des Samstags trafen die Gäste aus nah und fern bei Familie Haugg in Altmühlendorf ein. Der erste Gang führte selbstverständlich in das vollautomatisierte Gewächshaus, wo unzählige Pflanzen in Knospen und Blüten standen. Eifrig wurde fotografiert und diskutiert. Nach einer großzügigen Bewirtung mit Kuchen, Kaffee oder kühlen Getränken brach ein Teil der Gäste auf, zur Besichtigung der Sammlung Zangenfeind. Viel Bewunderung erregte das quadratische Glashaus mit seinen drei Mittelbeeten, noch mehr jedoch die umfangreiche Sammlung aus lauter makellosen Pflanzen.

Ab 17 Uhr war dann eine besondere Attraktion geboten. Die OG Mühlendorf hatte sich ca. 600 Importpflanzen aus Peru schicken lassen, die zu einem günstigen Preis weiterverkauft wurden. Besonders beeindruckend waren die kindskopfgroßen Kugeln von *Erioseya ceratistes*.

Nach dem Abendessen begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Erich Haugg die zahlreichen Gäste. Vertreten waren die GOK-Landesgruppen Kärnten, Oberösterreich und Salzburg, die Ortsgruppe Solothurn der SKG und die DKG-Ortsgruppen Gundelfingen, München, Oberland, Passau, Regensburg, Rosenheim, Straubing und Freiburg. Herr Polz aus München führte anschließend mit einem begeisternden Lichtbildervortrag die Besucher in die „Pflanzenwelt Nordperu“, die Heimat der zum Teil verkauften Importpflanzen. Eine große Tombola und ein gemütliches Beisammensein bis weit nach Mitternacht rundeten den Abend ab.

Am Sonntagvormittag wurde das Treffen mit weiteren Sammlungsbesuchen fortgesetzt. Besonders beeindruckend waren die Sammlungen Bergmann mit ihrer großartigen Gewächshausanlage, die Sammlung Schmucker mit ihrer raffinierten Raumausnutzung und die großflächige Anlage des Mitglieds Höchstetter, der gleichermaßen als Berufsgärtner und Pflanzenliebhaber Sukkulenten, Wasserpflanzen und Tillandsien heranzieht.

Dieses Freundschaftstreffen, das seiner Bezeichnung alle Ehre machte, war bestimmt ein voller Erfolg. Mut und Ansporn zugleich, auch im nächsten Jahr ein solches Treffen auszurichten. Besonderen Dank aber der OG Mühlendorf für die freundliche Aufnahme und der Familie Haugg für die hervorragende Organisation.

Manfred Arnold
Ortsgruppe Freiburg

Kakteen-Geranien-Sonderschau in Münster/Westf.

Vom 4. bis 7. Mai 1978 veranstaltete die Ortsgruppe Münster-Münsterland ihre 2. Kakteenausstellung in Verbindung mit einer Geranien-Sonderschau in der Gärtnerei Dahlmann in Münster-Altenrodel.

Auf einem 24 qm großen Schaubeet präsentierte die Ortsgruppe den Formenreichtum der Kakteen und anderen Sukkulenten. Ein nicht immer leicht durchzuführendes Vorhaben, welches aber als gelungen bezeichnet werden muß.

Äußerst positiv fiel das starke Engagement der Ortsgruppenmitglieder auf, die zum Teil täglich mit vierzehn Personen Beratungsteams bildeten, um sich individuell den Fragen der Besucher zu widmen.

Daneben wurden Pflanzen der Mitglieder, sowie auf einer Verkaufsfläche von 40 qm, ein gut sortiertes Pflanzensortiment der Kakteengärtnerei Weber aus dem benachbarten Albersloh angeboten. Auch an dieser Aktion war die Ortsgruppe maßgeblich beteiligt, da für die Verkaufsware Abrechnungsbelege für die Kassierung durch die Gärtnerei Dahlmann erstellt werden mußten.

Die hohe Besucherzahl von circa 6000 beweist, daß derartige Regionalveranstaltungen durchaus auf öffentliches Interesse stoßen und eine gute Möglichkeit zur Information über unser Hobby darstellen.

Allen Beteiligten, die durch ihre Mitarbeit zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Helge Müller

Die Präsidentin der PTMK besuchte die Ortsgruppe Neuwied.

Vom 19. 4. bis 22. 4. 1978 war Frau Dr. Kabiesz, Präsidentin der Polnischen Kakteen-Gesellschaft, Gast der Ortsgruppe Neuwied. Anlaß zu ihrem Besuch war eine Umfrage von Frau Dr. Kabiesz in der KuaS 1976 Seite 167, „Gibt es nur eine Kakteen-Straße?“ Da wir in Neuwied/Oberbieber eine Kakteen-Straße besitzen, fühlte ich mich verpflichtet auf diese Umfrage zu antworten. Das Ergebnis war, auf der ganzen Welt gibt es nur 9 Kakteen-Straßen. Eine davon besitzt Neuwied/Oberbieber als einzige Stadt in der Bundesrepublik.

Für 2 Tage hatte ich mit unserm Stadtratmitglied Herrn Müller ein umfangreiches Programm ausgearbeitet. Mit einem Dia-Vortrag (Sammlungen aus Polen und der DDR) wo Gäste von den Ortsgruppen Mittelrhein, Hanau und Herr Müller zugegen waren, wurde der erste Tag abgeschlossen.

Am 2. Tag, 20. 4. war ein Empfang beim Bürgermeister Peters der Stadt Neuwied, wo auch die Presse anwesend war. Bürgermeister Peters war erstaunt als er hörte, daß Neuwied die einzige Stadt in der Bundesrepublik sei, die eine Kakteen-Straße besitzt. Anschließend zeigte uns Herr Müller einige Sehenswürdigkeiten der Stadt Neuwied. Der Nachmittag galt dem Besuch der Kakteen-Gärtnerei Kriehel in Mayen. Nach einer Einladung zu Kaffee und Kuchen wurden die Anzucht- und Verkaufshäuser besichtigt.

Der 3. Tag wurde genutzt um die Sammlung von Herrn Mentgen und Herrn Falkenberg zu besichtigen, wo Frau Dr. Kabiesz sehr viele Aufnahmen machte. Zum Abschluß lud uns Herr Müller noch einmal ein, um einige Einrichtungen der Stadt Neuwied zu besichtigen. Gegen Abend nahm Frau Dr. Kabiesz schweren Herzens Abschied von Neuwied. Ich hoffe, daß Frau Dr. Kabiesz dieser strapaziöse Aufenthalt in Neuwied ewig in Erinnerung bleibt.

DKG Ortsgruppe Neuwied
Kurt Neitzert



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470

Schriftführerin: Elfriede Raz,
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14, Tel. 0222 / 4348945

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Alfred Kases
A-2326 Lanzendorf, Unsere Hauptstraße 1, Tel. 02235 / 7703

Jahresprogramm 1978 der LG Vorarlberg:

August – Sommerpause.

16. September: Diavortrag von Herrn Fritz Zaugg aus Wittenbach bei St. Gallen. Thema: „Kalifornien“. Diskussions-thema: „Erfolg durch harte Kultur“.

Sollte dieser Termin mit der Bodenseetagung 1978 in Überlingen zusammenfallen, findet das LG-Treffen am 9. September statt.

21. Oktober: Diavortrag von Herrn Strele, Dornbirn. Thema: „Erlebnisse am Standort unserer Kakteen in Mexiko“.

18. November: Diavortrag der Lichtbildstelle der GÖK.

9. Dezember: Weihnachtsfeier mit lustigen Einlagen.
Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsstunde eingerichtet. Gäste sind herzlich eingeladen. Mit stacheligen Grüßen, der Vorstand der LG Vorarlberg.

Josef Strele, Vorsitzender

Regionaltreffen mit Kakteenbörse der LG Oberösterreich

Am 16. September 1978 veranstaltet die LG Oberösterreich ein Regionaltreffen der Kakteenfreunde mit Kakteenbörse in Linz-Kleinmünchen.

Neben professionellen Kakteenhändlern haben auch Liebhaber die Möglichkeit, überschüssiges Pflanzenmaterial anzubieten beziehungsweise zu tauschen.

Ferner ist geplant, Zubehörartikelhändler (Gewächshäuser, Pflanzsubstrate, Töpfe, Pflanzenschutzmittel, Pumpen usw.) einzuladen. Eine Übersicht über die zur Zeit erhältliche Kakteenliteratur soll das Angebot abrunden.

Alle Interessenten aus dem In- und Ausland, insbesondere die Freunde unserer Landesgruppe, dürfen wir schon heute zu dieser Veranstaltung herzlich einladen.

Nähere Hinweise über Zeiten und genaues Programm im Augustheft. Informationen erteilt:

Gerhard Mallinger, Fasangasse 4, A-4470 Enns.

Gerhard Mallinger

Neues Lokal für Vereinsabende der LG Salzburg: Bitte, beachten Sie, daß die Vereinsabende der LG Salzburg nicht mehr im Augustiner-Bräustüberl, sondern im Harrer-Saal, Ignaz-Harrer-Straße 9, Salzburg, stattfinden.

Günter Raz

Landes- und Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüb di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105; Tel. 222295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 2249342; Schriftführer: Ing. Robert Dolezal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14.

LG Niederösterreich/Burgenland: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Kasteiner“, 2700 Wiener Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Karl Augustin, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Straße 102; Kassier: Johann Bruckner, 2700 Wiener Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schriftführer: Karl Augustin.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Harrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meugerstraße 2

LG Salzburg: Vereinsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Harrer-Saal, Ignaz-Harrer-Straße 9, Salzburg. Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: August Trattler, A-5020 Salzburg, Gen.-Kyes-Str. 36; Schriftführer: Manfred Doppler, A-5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurf-Str. 4.

LG Tirol: Vereinsabend jeden zweiten Dienstag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, Innsbruck, Salurner Straße, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3a; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Saurweinweg 21; Schriftführer: Wolfgang Glätzle, 6020 Innsbruck, Hunoldstraße 16.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße.) Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon 05572 / 652894; Kassier: Johanna Kienzel, 6850 Dornbirn, Breimenmohd 7/7; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Antoniussstraße 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzlwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenacker, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer: Wolfgang Papsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Tel. 03512 / 42113.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Fledermausg. 25; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ÖDK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulanten“, sowie unser Mitteilungsblatt.

Konto der GÖK: Volksbank Stockerau; Zweigstelle Langenzersdorf (PSK-Kto. 4354.855) Girokonto der GÖK 2407.583.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke,
Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Häsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn
Tel. 065 / 22 40 17

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,
6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,
Telefon 064 / 34 27 12, PC-Konto: 40-3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki, Döbeligut 7, 4800 Zofingen.

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesell-
schaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mit-
gliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

Aarau: Sonntag, 20. August. Wir besuchen die OG
Baden. Besammlung um 9.00 Uhr bei Herrn
Brechtbühler, Parkstraße 27, Baden.

Baden: Ferien.

Basel: Traditioneller Hock.

Bern: Ferien.

Chur: Ferien.

Freiamt: Dienstag, 8. August, Minigolf beim Café
Nord, Wohlen (Nähe Schwimmbad).

Genf: Vacances.

Luzern: Sonntag, 20. August, ab 10.30 Uhr Picnic bei
M. Hunkeler. Würste und Fleisch mitneh-
men.

Ollten: Sonntag, 13. August, Sammlungsbesichtigung
bei Herrn G. Hoppe, Ethenbergstraße 620,
Däniken.

Schaffhausen: Keine Meldung.

Solothurn: Samstag, 5. August, Picnic oder Kegeln.
Sonntag, 27. August, Sammlungsbesichti-
gung.

St. Gallen: Samstag, 12. August. Wir treffen uns bei
unseren Mitgliedern Herrn Felder, Herrn
Koch und Herrn Bätcher.

Thun: Ferien.

Winterthur: Exkursion gemäß Bekanntmachung.

Zürich: Donnerstag, 10. August, 18.00 Uhr, Besichti-
gung der Anlagen im Freien der Städt. Suk-
kulente Sammlung, anschließend Abendrund-
fahrt auf dem Zürichsee, Abfahrt 20.15 Uhr.
Bei unsicherem Wetter erteilt Tel. 182 ab
9.00 Uhr Auskunft.

Am 12. August Sammlungsbesichtigung bei
Herrn Phillip am Nachmittag.
Zürich-Oberland: Freitag, 25. August, Hock
im Rest. Sonne, Kloten.

Zurzach: Ferien.

Verkaufstagung

Am 3. Juni fand in Reinach die erste Verkaufstagung der
SKG bei der Firma Neomat AG bei recht großer Beteiligung
statt. Das reichhaltige Sortiment der von der Neomat AG
angebotenen Artikel, die vielen Kakteen und nicht zuletzt
das reichhaltige Buffet sorgten für ein gutes Gelingen.
Die von der Neomat AG durchgeführte Gratisverlosung
sorgte für Überraschungen. Nachfolgend die glücklichen Ge-
winner:

1. Rolf Pfister, Ramsi, 3327 **Lyssach**: 1 Kakteenhaus.
2. F. Plüss-Keller, Villnachernstr. 29, 5222 **Umiken**:
1 Karrette
3. Fredi Schuster, Tobel, 8634 **Hombrechtikon**: 1 Karrette.
4. Frau E. Schaad, Niesenblickstr. 6D, 3600 **Thun**:
1 Folientunnel 5 m.
5. Arthur Leist, Lindenstr. 7, 5430 **Wettingen**:
1 Folientunnel 3 m.
6. Rob Aeschlimann, Wyler 126, 3624 **Goldwil**:
1 Blumenschale 6-kant.
7. S. Kappeler, Unterwiesen 252, 8436 **Rekingen AG**:
1 Frühbeetglocke 1 mm.
8. Hansruedi Fehlmann, Loowiesenstr. 13, 8106 **Adlikon**:
1 Frühbeetglocke 1.0 mm.
9. Walter Burri, Altbachstr. 14, 8305 **Dietlikon**:
1 Blumenkistchen 70 cm.
10. Heinz Süess, Erlenring 7, 6020 **Emmenbrücke**:
1 Blumenkistchen 50 cm.

3. Nachtrag zu Bücherverzeichnis 1974

B-36, Berger, 1909: Stapeliaceae. Aufbau, Gattungen, Beschrei-
bungen und Kultur; 433 S, 8 SW-B, 267 Z.

B-37, Berney, 1974: Mexico. Geographie und Völkerkunde
von Mexico; 128 S, 24 SW-B, 82 F-B, 15 K, 2 SCH, 12 T.

K-19, Köhlein, 1977: Freiland Sukkulente. Verwendungsmög-
lichkeiten, Sempervivum und Jovibarba, Sedum und Rho-
diola, Winterharte Kakteen, Lewisien, Andere harte Sukku-
lente, Einjährige Sukkulente und Gruppenpflanzen, Som-
merquartier nichtarter Solitär-Sukkulente; 284 S, 105 F-B,
48 Z, 2 T.

R-14, Ritter, 1977: 40 Jahre Abenteuerleben und die wilde
Weisheit. Abenteuer auf Minensuche in Mexico und Aben-
teuer auf Kakteenjagd in Amerika; 320 S, 29 SW-B.

G-1, Grunert, Viedt, Kaufmann, 1977: Kakteen und andere
schöne Sukkulente. Verbreitungsareale, Sukkulente als
Zimmerpflanzen, Pflege, Hydrokultur, Unterbringungsmög-
lichkeiten, Vermehrung, Samengewinnung, Krankheiten und
Schädlinge, Botanische Begriffe, Schlüssel zum Bestimmen
der Pflanzenfamilien und -gattungen; 351 S, 120 SW-B, 74
F-B, 6 K, 70 Z.

Ich bitte alle Inhaber des Bücherverzeichnisses, dasselbe
nachzutragen und somit auf den neuesten Stand zu bringen.

G. Zimmerhäckel

Neobesseya asperispina

(BOEDEKER) BOEDEKER

Klaus Wagner – Michael Haude

Innerhalb der Gattung *Neobesseya* gehört *Neobesseya asperispina* zu den Raritäten. In den letzten Jahren sind Spezies dieser Gattung häufiger angeboten worden, wenn auch nur von einzelnen Händlern. Alle Arten dieser Gattung sind aber pflegenswert.

Neobesseya asperispina wächst einzeln, kugelförmig, bis zu 6 cm Durchmesser. Die Warzen locker stehend, matt dunkel blaugrün, spitz kegelförmig, etwa 1,8 cm lang, am Grunde etwas breitgedrückt, oberseits etwas abgeflacht, mit seichter scharfer durchgehender Furche, Areolen etwa 2–3 mm lang, kurz elliptisch, anfangs weißwollig, bald verkahlend; Randdornen 9–10, dünnpfriemlich, grau-weißlich, bis 1 cm lang, allseitig strahlend, später mehr dem Körper zugebogen; Mitteldorn gelegentlich 1, meist fehlend, kürzer und nur wenig derber; Blüten schmalröhrig etwa 3 cm lang und 2,5 cm Durchmesser; Sepalen blaßgrün, am Rande heller, mit olivbräunlichen Mittelstreifen, lanzettlich oblong und mäßig, aber scharf zugespitzt, unten schmal bewimpert, die Übergangsblätter scharfrandig, etwa 1,5 cm lang, 4 mm breit, mit kurzer Stachelspitze; Petalen lineal lanzettlich, 1,5 cm lang, 2–3 mm breit, ganzrandig, schlank und scharf zugespitzt, ohne Stachelspitze, blaßgrünlichgelb, Rand heller, olivbräunlicher Mittelstreifen; Staubfäden gelblichweiß, oben zartrosa; Staubbeutel dunkel goldgelb, Griffel grünlichweiß bis leicht rosa, Narben 5, hellgrün, 2 mm lang, zusammengeengt; Frucht rund, ziemlich trockenes Fleisch; Samen kurz-eiförmig, 2 mm groß, glänzend schwarz, mit basalem, länglichem, weißem Nabel.

Heimat: Mexiko, Staat Coahuila, südlich von Saltillo, in grasigen Tälern auf etwa 2500 m Höhe.

Interessant ist das riesige Verbreitungsgebiet dieser Gattung. Laut Literatur reicht es von Britisch-Kolumbien (? Backeberg erhielt Standortberichte aus Vancouver), den USA, dort von Montana bis Dakota, Nebraska, Colorado bis Kansas, Oklahoma und Texas, sowie bis Mexiko, dort in Nord-Mexiko im Staat Coahuila. Damit ist also *Neobesseya asperispina* der südlichste Vertreter dieser interessanten Gattung.

Kultur: *Neobesseya asperispina* hat eine starke Rübenwurzel, deshalb ist stehende Nässe zu vermeiden. Am besten ist ein grobkörniges Substrat, wie Blähton (auch unter der Bezeichnung Leca im Handel), geeignet. Im Sommer hell und luftig, im Winter hell und trocken der Standort, geben die beste Gewähr für eine erfolgreiche Kultur dieser interessanten Art der Gattung *Neobesseya*. Es werden bei absoluter



Foto: Michael Haude, DDR 8921 Jänkendorf 93

Trockenheit auch Kältegrade gut vertragen. Wir halten die Temperaturen im Winter zwischen +4 und +8 Grad Celsius. Für Frühbeetkultur sehr gut geeignet. Als Pfropfunterlage hat sich *Echinopsis* als gut geeignet erwiesen.

Literatur:

Curt Backeberg, Die Cactaceae, Band V, 1961, Seite 2948
Curt Backeberg, Das Kakteenlexikon, 1976, Seite 284

Klaus Wagner
Friebelstraße 19
DDR 8020 Dresden

Crassula susannae RAUH et FRIEDRICH

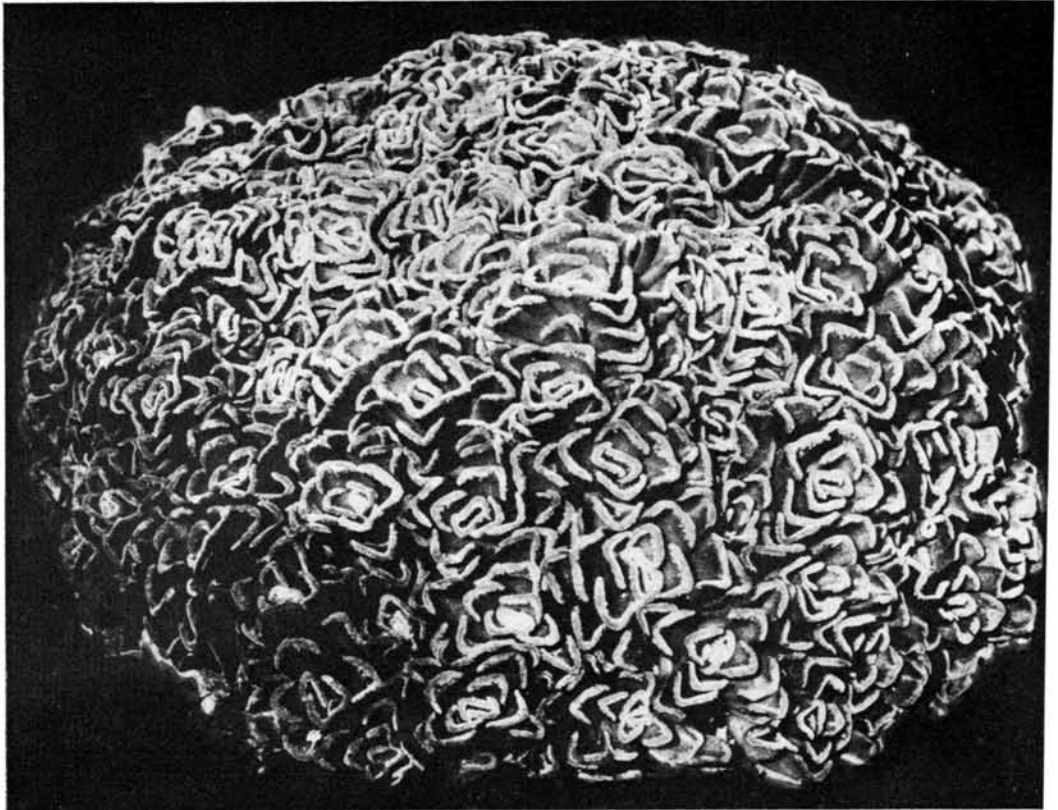
W. C. Keen

Es sind gut 15 Jahre her, seit uns die Erstbeschreibung die „schöne Susannae“ vorstellte. Seitdem interessierten sich immer mehr Liebhaber für ihre aparte Erscheinung. Das darf einmal gesagt werden, weil längst nicht alle anderen Arten der großen Familie *Crassulaceae* in gleicher Weise attraktiv scheinen. Vielleicht sind einige unter ihnen „zu pflegeleicht“ für die Pflanzenfreunde (?) oder doch noch gar nicht so allgemein bekannt – obwohl sie beachtenswerte „Schmuckstücke“ sind und hier ebenso wie die *Crassula susannae* vorgestellt werden könnten. Darunter (um nur einige Beispiele zu nennen): *Crassula deceptor*, *C. columnaris*, *C. mesembryanthemopsis*, *C. teres*, *C. barbata* u. a. m. – die

ebenfalls alle sehr schön und interessant ... und „nicht pflegeleicht“ sind!

Crassula susannae ist eine polsterbildende kleine Art mit knollenförmigem Wurzelstock. Die einzelnen Rosetten haben nur 4–5 Blattpaare, im Durchschnitt L-förmig, mit abgestumpften, lichtpapillösen Spitzen. Am originalen Standort zieht die Art – zum Schutz gegen Prallsonne – soweit ins Erdreich, daß nur noch die äußersten Spitzen sichtbar bleiben. Die weißen Blüten erscheinen in der Winterzeit, kurzstielig, kaum mehr als 40 mm über den Rosetten.

Die Pflanze ist nicht gar so empfindlich, wie es beim Anblick wohl scheinen kann. Sie wächst und blüht allerdings nur, wenn ihre Pflege-



Astroloba spiralis

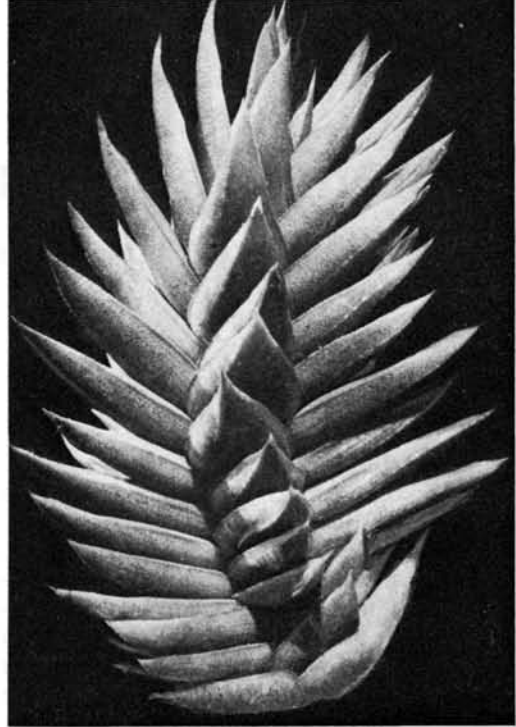
(LINNÉ) UITEWAAAL

Helmut Broogh

Ursprünglich kommt die Gattung aus der Kap-Provinz Südafrikas. Sie hat etwa 20 Arten und alle haben einige Ähnlichkeiten mit den stämmchenbildenden Haworthien. Sie gleichen ihnen auch in den Pflegeansprüchen sowie in der Neigung, an der Basis zu sprossen. Das erleichtert die Vermehrung. Aber auch die Aussaat und Aufzucht ist nicht schwierig. Allerdings sind sie wärmeliebend. Trotz ihrer leichten Pflege sind sie noch nicht allzu sehr verbreitet – zumindest noch nicht hierzulande. Das mag manchen Pflanzenfreund reizen –.

Die dreieckigen, länglich spitzten, dunkelgrünen Blätter sind spiralg, dicht auf dicht auf einem Stämmchen angeordnet. Ihre Form ist am Grunde breit, unterseits gekielt, spitz zulaufend und in harten Spitzen endend.

Astroloba spiralis wird nur 10 bis 20 cm hoch und kann also gut auf dem Fensterbrett gehalten werden. Unsere Pflanze blühte im frühen Herbst. Am über 50 cm langen, dünnen Blütenstiel erschienen die etwa 1,5 cm länglichen,



bauchig-röhrenartigen grünlichen Blütchen in lockerer Folge und erfreuten uns eine gute Weile.

Helmut Broogh
Am Beisenkamp 78
D-4630 Bochum 6

Crassula susannae

bedingungen wirklich beachtet werden. Besonders während der kalten bzw. naß-kalten Wintertage.

Wenn die Pflanze etwas älter wird, schrumpfen die Blätter an der Basis und sterben ab. Aber sie fallen nicht ab –. Bei einem Begießen von oben her, riskiert man, daß Wasser zwischen den Rosetten bleibt und an den abgestorbenen Blättern die Bildung von Mehltau begünstigt – der bald schon das gesunde Blattwerk infiziert – bevor man sich versehen hat. Die ersten schlechten Anzeichen sind meist Schrumpfungen bei einzelnen Rosetten. Dann gilt es, die gesunden Partien zu erhalten, indem man teilt, um wenigstens noch einwandfreie Ableger zu behalten. Diese bewurzeln sich auf trockenem Sand bald wieder. Aber es dauert schon einige gute Zeit, bevor sich auch die fleischigen Wurzelstöcke wieder bilden und ein sichtbares Wachstum folgt.

Crassula susannae braucht eine gut durchlässige Erde (mit Beimischung von Sand) und einen hel-

len Standort – aber keine pralle Sonne! Denn dadurch würde das Wachstum beeinträchtigt oder es könnte sogar zu Verbrennungen kommen. Das haben die extremen Sommerwochen des vergangenen Jahres in England leider gezeigt. Andererseits führt eine Haltung in einem zu nahrhaften Boden, in Verbindung mit einem zu schattigen Platz, zu einer Öffnung der kleinen Rosetten. Das sieht weniger gut aus, als wenn sie dicht bei dicht wachsen und die Rosetten insgesamt in der äußeren Form etwa einem kleinen Hügel gleichen. Die richtige Pflege danken sie ihrem Pfleger schließlich mit einem reichen Blütensegen.

W. C. Keen
8 Stonhouse Close,
Cublington / Leamington Spa.
CV 32 7 LP / England

Übersetzung und Foto : Helmut Broogh

Blütenduft bei *Sulcorebutia* - eine Möglichkeit zur Artentrennung?

Rudolf Oeser

Seit über zehn Jahren sammle und beobachte ich Pflanzen der Gattung *Sulcorebutia* Backeberg. Sehr bald bemerkte ich bei einigen blühenden *Sulcorebutia* einen sehr intensiven, ausgesprochen muffigen Blütenduft, der sich am besten mit dem Geruch von feuchtem, modernem Holz vergleichen läßt. Da nicht alle Arten diesen Duft zeigten, begann ich dieses Merkmal in der Pflanzenkartei wie die anderen Blütenmerkmale, also Größe, Form und Farbe, zu notieren. So ergab sich im Laufe vieler Jahre eine Übersicht, die offensichtlich gruppenweise Zusammenhänge im Auftreten oder Fehlen dieses spezifischen Blütenduftes nahelegte. Innerhalb gewisser verwandter Gruppen dieser Gattung, deren Abgrenzung zur Gattung *Weingartia* sowieso umstritten ist, zeigte es sich, daß im gleichen Areal vorkommende verwandte Arten auch entweder duftlos oder duftend waren. Ich bin der Meinung, daß diesem wichtigen Unterscheidungsmerkmal bisher zu wenig oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Ich möchte durch die Veröffentlichung meiner Beobachtungen und deren Schlußfolgerungen zu weiteren Beobachtungen und zu Nachprüfungen anregen.

Liste der *Sulcorebutia*, die in meiner Sammlung geblüht haben und deren Blütenduft beobachtet wurde.

| | | | |
|--|-----|--|----|
| <i>S. alba</i> Rausch | — | <i>S. glanduliflora</i> Card. n. prov. = Kr 229 | — |
| <i>S. arenacea</i> (Card.) Ritter | ++ | <i>S. glomeriseta</i> (Card.) Ritter | ++ |
| <i>S. brevivflora</i> (Card.) Ritter | ++ | <i>S. glomerispina</i> (Card.) Buin. & Don. | — |
| <i>S. caineana</i> (Card.) Donald = Lau 314 | + | <i>S. hoffmanniana</i> (Backbg.) Backbg. | — |
| <i>S. candiae</i> (Card.) Buin. & Don. = FR 774 | ++ | <i>S. krahni</i> Rausch | + |
| <i>S. candiae</i> fein (Card.) Buin. & Don. = FR 774 a | ++ | <i>S. krugeri</i> (Card.) Ritter | ++ |
| <i>S. cañigueralii</i> (Card.) Buin. & Don. | + | <i>S. krugeri</i> (Card.) Ritter = V 105 | ++ |
| <i>S. cañigueralii</i> Kr. 217 (Card.) Buin. & Don. | (+) | <i>S. krugeri</i> (Card.) Ritter braundornig | ++ |
| <i>S. cañigueralii</i> V 217 (Card.) Buin. & Don. | (+) | <i>S. lepida</i> Ritter | — |
| <i>S. clizensis</i> Vasquez n. prov. = WR 611 | — | <i>S. lepida</i> Ritter = FR 369 | — |
| <i>S. cochabambensis</i> n. n. = <i>steinbachii</i> | — | <i>S. losenickyana</i> Rausch = WR 477 | — |
| <i>S. crispata</i> Rausch | — | <i>S. markusii</i> Rausch | — |
| <i>S. crispata</i> Rausch var. nova | — | <i>S. menesesii</i> (Card.) Buin. & Don. | ++ |
| <i>S. crispata</i> Rausch HR 27 | — | <i>S. mentosa</i> Ritter | — |
| <i>S. cylindrica</i> Donald = Lau 335 | o | <i>S. mizquensis</i> Rausch = WR 194 | — |
| <i>S. cylindrica</i> Donald = V 604 | o | <i>S. muschii</i> Vasquez | + |
| <i>S. flavissima</i> Rausch | + | <i>S. oenantha</i> Rausch = WR 465 | — |
| <i>S. frankiana</i> Rausch = WR 229 | — | <i>S. polymorpha</i> (Card.) Backbg. purpurbblütig | — |
| | | <i>S. polymorpha</i> (Card.) Backbg. gelbblütig | — |
| | | <i>S. pulchera</i> (Card.) Don. = WR 593 | — |
| | | <i>S. pulchera</i> (Card.) Don. = WR 599 | — |
| | | <i>S. rauschii</i> Frank = WR 289 | — |
| | | <i>S. rauschii</i> Frank f. grüne Epidermis | — |
| | | <i>S. seinoiana</i> Vasquez n. prov. = WR 612 | — |
| | | <i>S. steinbachii</i> (Werd.) Backbg. alle Formen und Varietäten | — |
| | | <i>S. sucrensis</i> hort. non Ritter | — |
| | | <i>S. sucrensis</i> hort. non Ritter gelbblühend | ++ |
| | | <i>S. tarabucoensis</i> Rausch = KK 960 | — |
| | | <i>S. taratensis</i> (Card.) Buin. & Don. = WR 266 | — |
| | | <i>S. taratensis</i> var. <i>minima</i> Rausch | — |
| | | <i>S. tarijensis</i> Ritter = KK 864 | — |
| | | <i>S. tiraquensis</i> (Card.) Ritter | — |
| | | <i>S. tiraquensis</i> var. <i>electracantha</i> Backbg. | — |
| | | <i>S. tiraquensis</i> var. <i>bicolorispina</i> Knize n. prov. | — |
| | | <i>S. totoralensis</i> Lau n. prov. | — |
| | | <i>S. tunariensis</i> (Card.) Buin. & Don. | — |
| | | <i>S. totorensis</i> (Card.) Ritter | — |
| | | <i>S. vasqueziana</i> Rausch = WR 284 | — |
| | | <i>S. vasqueziana</i> var. <i>albispina</i> Rausch | — |
| | | <i>S. verticillacantha</i> Ritter | — |
| | | <i>S. verticillacantha</i> var. <i>aureiflora</i> Rausch | — |
| | | <i>S. verticillacantha</i> var. <i>cuprea</i> Rausch | — |
| | | <i>S. verticillacantha</i> var. <i>verticosior</i> Ritter | — |
| | | <i>S. verticillacantha</i> var. <i>verticosior</i> Ritter gelbblühend | ++ |
| | | <i>S. verticillata</i> n. prov. | — |
| | | <i>S. vizcarrae</i> (Card.) Don. = WR 464 | — |
| | | <i>S. vizcarrae</i> var. <i>minor</i> (Card.) Don. = 464 a | — |
| | | <i>S. zavaletae</i> (Card.) Backbg. | — |
| | | <i>S. spec.</i> Lau 335 (falsch!) | — |
| | | <i>S. spec.</i> Lau 387 | — |
| | | <i>S. spec.</i> Lau 389 | — |
| | | <i>S. spec.</i> FR 751 | — |
| | | <i>S. spec.</i> de Chatajilla | — |
| | | <i>S. spec.</i> de Ravelo | — |

Aus dieser alphabetischen Zusammenstellung ergaben sich zwanglos folgende verwandtschaftliche Gruppen:

1. Die steinbachii-tiraquensis Gruppe mit allen hierzu gehörenden Varietäten und selbständigen Arten wie: *Sulcorebutia polymorpha*, *S. glomerispina*, *S. totoensis*, *S. lepida*, *S. clizensis*, *S. hoffmanniana*, *S. seinoiana*, *S. tunariensis*. Diese Arten stammen alle aus dem Becken von Cochabamba, bzw. dessen Randbergen; sie haben alle niemals einen muffigen Blütenduft.
2. Die Gruppe um *Sulcorebutia krugeri-candiae*, hierzu gehören außerdem noch die folgenden Arten: *S. menesii*, *S. muschii*, *S. glomeriseta*. Diese Gruppe kommt hauptsächlich westlich und südlich der 1. Gruppe vor. Alle duften muffig in der Blüte.
3. Die Gruppe um *Sulcorebutia arenacea*, hierzu gehören noch *S. breviflora*, *S. caineana*; sie stammen hauptsächlich vom Gebiet des Oberlaufs des Rio Caine, sie alle duften stark muffig.
Die Areale dieser 3 Gruppen im Departement Cochabamba und nach Westen anschließend dem Departement Oruro überschneiden sich an vielen Stellen, doch scheint es sich um verschiedene Linien der Entwicklung zu handeln.
4. Etwas abseits und isoliert steht das *Sulcorebutia*-Vorkommen der *S. krahnii* mit muffigem Blütenduft in der Prov. Caballero des Departementes St. Cruz sowie das der *S. flavissima* zwischen Aiquile und Mizque in der Prov. Mizque des Departementes Cochabamba. Hierher gehört auch die *Sulcorebutia mentosa*, die allerdings nicht muffig duftet.
5. Weiter südlich folgt die große Gruppe der *Sulcorebutia verticillacantha*, von deren Mitgliedern keine einzige muffigen Blütenduft zeigt. Hierher gehören außerdem noch *S. markusii*, *S. vasqueziana*, *S. frankiana*, *S. lose-*

nickyana, *S. alba*, *S. crispata*, *S. rauschii*, *S. zavaletae*, *S. mizquensis*, *S. vizcarrae*, *S. pulchra*. Alle diese Arten kommen aus dem Becken, welches zum Rio Grande hin entwässert wird, dem Becken um Sucre, Mizque und Zudañez.

6. In dem gleichen Gebiet gibt es auch eine Gruppe von Pflanzen mit schwach muffigem Blütenduft, nämlich die vielfältigen Formen der Pflanzen um die *S. cañigueralii*.

Anhand dieser Übersicht konnte ich einige Zuordnungen vornehmen, bei Pflanzen, deren Zugehörigkeit zu einer Art fraglich erschien. So erhielt ich eine als *S. sucrensis* n. n. bezeichnete Pflanze, die gelb blüht und stark muffig duftet. Da die in unseren Sammlungen stehenden Pflanzen mit der Bezeichnung *S. sucrensis* n. n. hellrot-hellmagentafarben blühen und nicht muffig duften, also wahrscheinlich zur sog. *verticillacantha*-Gruppe gehören, lag bei dieser Pflanze eine Verwechslung vor. Sie gehört zur *S. krugeri*, deren typische Bedornung sie auch zeigt. Eine als *S. verticillacantha* var. *verticosior* erhaltene Pflanze blühte ebenfalls gelb und duftet intensiv muffig. Sie gehört damit mit Sicherheit nicht zur Art *verticillacantha*, sondern zur *S. candiae* und zwar zu deren feindornigen Form, der FR 774 a, da alle Sulcos der *verticillacantha*-Gruppe keinen wahrnehmbaren Blütenduft aufweisen.

Aus ähnlichem Grund erschien mir auch die Umkombination der *Sulcorebutia glomeriseta* (Card.) Ritter zur Gattung *Weingartia* durch Brandt nicht vertretbar. Dann wäre diese Art die einzige *Weingartia* mit einem ausgeprägt muffigen Blütenduft, wohingegen sonst *Weingartias*, die von mir beobachtet werden konnten, entweder gar keinen oder einen süßlichen, obstartigen Blütenduft hatten. Sie gehört somit in die Verwandtschaft der *S. menesii* und der *S. muschii* und nicht zu den echten *Weingartias*. Als bei mir mehrere Exemplare der *Sulcorebutia cylindrica* Don. = Lau 335 und V 604 blühten, bemerkte ich einen intensiven Blütenduft nach Nelken, der mir auch in anderen Sammlungen an Pflanzen der gleichen Art auffiel. Dieser Blütenduft kommt sonst in der ganzen Gattung *Sulcorebutia* nicht vor und weist eher zur Gattung *Weingartia*, somit würde auch dadurch die Vermutung von Simon bestätigt, daß diese Art eine *Weingartia* ist.

Die neuerliche Zusammenfassung der Gattun-



Zeichenerklärung:

- ++ = sehr starker muffiger Blütenduft
- + = deutlicher muffiger Blütenduft
- (+) = schwacher muffiger Blütenduft
- = kein wahrnehmbarer Blütenduft
- o = duftet nach Nelken!

Weingartia hediniana BACKEBERG - Weingartia lanata RITTER

Karl Augustin

Im Dezember 1954 fand Friedrich Ritter in den Bergen zwischen dem Rio Grande und dem Rio Pilcomayo in der Provinz Oropeza, Bolivien, Weingartien, die wie große *Weingartia hediniana* Backeberg aussahen. Er gab ihnen die Sammelnummer FR 814. Da Backeberg in seiner Erstbeschreibung als Standort nur Bolivien angab (siehe KuaS 5/77, Seite 120, 121), war es ja fast selbstverständlich, daß Ritter seine *Weingartia lanata* beschrieb. Der Erstbeschreibung, die in Nat. Cact. Succ. J., März 1961 erfolgte, war leider kein Bild beigegeben, doch wies Ritter ausdrücklich auf die nahe Verwandtschaft zu *Weingartia hediniana* hin.

Die Gegenüberstellung beider Beschreibungen ergibt meiner Meinung nach nicht genügend Beweise für die Aufrechterhaltung von zwei Arten. Durch die Feldforschungen von Walter Rausch wurde meine Ansicht noch verstärkt. So beobachtete er, daß der dichte Areolenfilz bei Pflanzen aus den nördlicheren Gebieten ausge-

prägter war (*Weingartia lanata*) als bei Pflanzen des südlicheren Verbreitungsgebietes (*Weingartia hediniana*), ja, bei Pflanzen südlich von Potosi die typische starke Wolle nur mehr angedeutet ist.

Cardenas fand dieselbe Art und beschrieb sie 1964 als *Weingartia platygona*. Hier erzählte uns Walter Rausch eine kleine Geschichte, die recht typisch für die Unsicherheit bei dieser Art ist. So suchte ein Kakteenfreund aus Potosi sein Leben lang die Umgebung der Stadt nach *Weingartia hediniana* ab, er fand jedoch immer nur *Weingartia platygona*. So kann man leicht daraus schließen, daß beide Arten identisch sind. Da die erste Beschreibung 1950 erfolgte, müßten *Weingartia lanata* und *Weingartia platygona* als Synonyme eingezogen werden und alle Pflanzen dieses Formenkreises *Weingartia hediniana* Backeberg heißen.

Es ist jedoch noch garnicht auszuschließen, daß nach eingehenderen Studien noch andere Arten,

Blütenduft bei *Sulcorebutia*

gen *Sulcorebutia* und *Weingartia* durch Brandt ist aus verschiedenen Gründen sehr umstritten. Aus dem Grund der Blütendüfte wäre diese ebenfalls nicht zu vertreten, denn alle beobachteten echten Weingartias duften entweder gar nicht oder zeigen fruchtige Blütendüfte.

Inzwischen wurde mir aus einem persönlichen Kontakt mit Herrn Dr. Hentzschel, Wedel / Holstein, meine Duftbeobachtung weitgehend bestätigt. Herr Dr. Hentzschel, als Mikrobiologe, erkannte auch den Duftstoff als das Gas Geosmin, welches u. a. von gewissen Erdpilzen, den Actinomyceten, an die Umwelt abgegeben werden kann. Zusammenhänge mit den auftretenden Blütenfarbstoffen sind wahrscheinlich, ebenso wie Zusammenhänge mit der Blütenbiologie d. h. den potentiellen Bestäubern der entsprechenden Blüten.

Ich möchte mit diesen Beobachtungen dazu an-

regen, in dieser Hinsicht selbst zu beobachten und zu vergleichen, damit wir eine bessere Übersicht über diese Gattung erhalten. Ich bin mir darüber im klaren, daß meine Schlußfolgerungen Widerspruch geradezu herausfordern, doch lohnt es sich nicht auch einmal, über Einteilungen unkonventioneller Art nachzudenken und anderen bisher vernachlässigten Beobachtungen nachzugehen?

Literatur:

- K. H. Brinkmann, Die Gattung *Sulcorebutia* a. v. O.
- W. Simon, Bemerkungen zur Gattung *Sulcorebutia*, 1977
- Donald, *Ashingtonia* 1 (5): 56, 1974
- F. H. Brandt, *Weingartia* oder *Sulcorebutia*, Kakteen- und Orchideenrundschau, Jg. 2 Heft 5/1977

Rudolf Oeser
Neumarktstraße 18
D-3063 Obernkirchen



Links: *Weingartia hediniana* R 292 (Imp. Rausch) in Blüte. –
 Unten: *Weingartia lanata* R 468 (Imp. Rausch).

zumindest als Varietäten zu *Weingartia hediniana* gestellt werden müssen. So sind z. B. Arten wie *Weingartia longigibba* und *Weingartia riograndensis* noch lange nicht richtig eingestuft. Der ganze Formenreichtum ist eigentlich noch nicht wahrgenommen worden. Eingehende Feldforschungen müßten da Klarheit schaffen, doch leider sind Weingartien bis jetzt nur ein „Nebenprodukt“ der einzelnen Feldläufer.

Literatur:

Nat. Cact. Succ. J. (Gr. Brit. März 1961).
 Backeberg: Das Kakteenlexikon, Seite 449–452.
 GÖK, Mitteilungsblatt März 1969.

Karl Augustin
 Wiener Straße 102
 A-2483 Ebreichsdorf



Auch Pflanzen werden im Alter anfälliger

Wie der Mensch und andere Lebewesen weisen auch Pflanzen in ihren Altersstufen eine unterschiedliche Anfälligkeit gegenüber Krankheitserregern auf. Nach Prof. Dr. F. Schönbeck, Institut für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz der Technischen Universität Hannover („Tätigkeitsbericht“, Jg. 3/1976) sind erwachsene Pflanzen häufiger weniger anfällig als junge Pflanzen. Alternendes Gewebe erweist sich dagegen häufiger als extrem anfällig.

Eiweiß und Chlorophyll (der magnesiumhaltige grüne Pflanzenfarbstoff, der die Assimilation ermöglicht) werden abgebaut. Die Zellen verlieren ihre Fähigkeit, auf Reize anzusprechen, sie stumpfen ab. Resistenzreaktionen laufen nicht mehr oder nur noch abgeschwächt ab. Schwächeparasiten, sogar Saprophyten (das sind in erster Linie viele Bakterien und Pilze, die sich von den organischen Stickstoffverbindungen der Pflanzen- und Tierleichen ernähren), sind in der Lage, in alterndes Gewebe einzudringen. Trennt man einen Pflanzenteil ab, so beschleunigt sich in ihm der Alterungsprozeß.

Aus der allgemein gültigen Regel, daß alterndes Gewebe anfälliger ist, läßt sich folgern, daß Chemikalien, die diesen Vorgang beschleunigen, oftmals zu einer Erhöhung des Befalls führen. Im umgekehrten Sinne wirken das Alter verzögernde Stoffe. lufa

Grundkenntnisse der Kakteenpflege und der Aufbau einer Sammlung

4

Eberhard Jahn

Was Kakteen zum guten Gedeihen benötigen.

Zunächst wollen wir uns dem Kapitel Licht zuwenden. Um wachsen zu können, brauchen alle Pflanzen Licht. Fehlt es daran, so entwickeln sie lange, „vergeilte“ Triebe, sie kommen möglicherweise nicht zur Blüte und gehen schließlich ein. Wir wissen, daß Kakteen – das gilt natürlich auch für die anderen Sukkulente –, zum größten Teil aus den Gebieten unserer Erde stammen, welche durch geophysikalische Bedingungen in den Genuß einer erhöhten Sonnenstrahlung kommen. Das bedeutet, daß diese Pflanzen keinesfalls auf dem Küchen-

schränk, im Wohnzimmerregal oder noch schlimmer, in großen, zweckentfremdeten Flaschen gehalten werden, möglichst noch auf dem Fußboden! Kakteen wachsen in ihrer Heimat in voller Sonne, nur gelegentlich durch leichtes Buschwerk oder Grashorste von der Sonne etwas abgeschirmt. Hochgebirgsarten sind sogar extremem Sonnenlicht ausgesetzt, wie wir es ihnen in unseren Breiten niemals liefern können. Fensterbrettpfleger sollten aber nicht mutlos werden. Ein Südfenster reicht den meisten Kakteen völlig aus, selbst dann, wenn durch

Eine „Kurztagspflanze“: *Schlumbergera truncata* hybr.



die einseitige Belichtung die zur Verfügung stehende Intensität noch halbiert wird. Ehe man sich für bestimmte Arten entscheidet, sollte man diese Tatsache in Betracht ziehen. Lobivien, Matucanen und Oroyen sind für die Fensterbrett-pflege weniger geeignet als z. B. verschiedene Mammillarien, Notokakteen oder Parodien. Natürlich lassen sich Blattkakteen am Fensterbrett gut halten, für sie genügt sogar ein Ost- oder Westfenster. Hier bewahrheitet sich das Sprichwort, daß sich in der Beschränkung der Meister zeige!

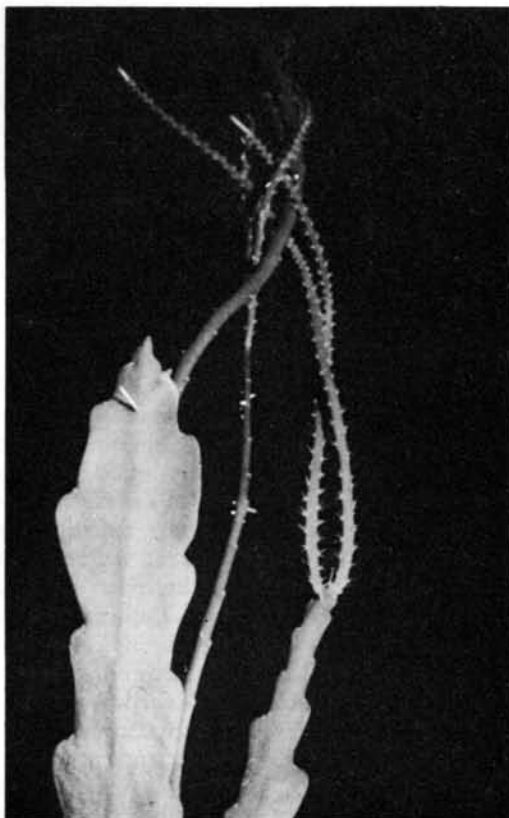
Als Faustregel kann gelten: Wenn der Pflanzenkörper seine natürliche Form und ein frisches, gesundes Grün zeigt, ist die angebotene Lichtmenge ausreichend.

Diese Haltungsart hinter dem Fensterglas birgt aber speziell im Frühjahr eine große Gefahr in sich, denn vor Beginn der Vegetationsperiode kann zuviel Sonne von Übel sein. Nach dem geringen Angebot in der lichtarmen Winterzeit, treten sehr häufig Schäden in Form von Verbrennungen auf. Einige Arten der Kakteen zeigen den Beginn einer möglichen Überhitzung durch eine intensive Rotfärbung der Oberhaut an. Um diese Schäden zu vermeiden, hilft nur ein Schattieren mit Seiden- oder Zeitungspapier. Nach mehreren Tagen der Gewöhnung kann die Schattierung wieder reduziert und die Pflanzen dem vollen Sonnenlicht ausgesetzt werden.

Abgesehen von der Lichtstärke ist aber auch die Zeit der Lichtdauer selbst von großer Bedeutung! Der Fachmann spricht von Lang- oder Kurztagspflanzen. Die bekanntesten Kurztagspflanzen sind die Weihnachtskakteen und der Weihnachtsstern. Beide blühen nur dann, wenn die Dunkelperiode länger als 12 Stunden dauert. Gibt der Gärtner beispielsweise der *Mammillaria zeilmanniana* länger als 12 Stunden Tages- und Kunstlicht, bringt er sie zu jeder Jahreszeit in Blüte, es ist also eine Langtagspflanze.

A propos Kunstlicht. Glühbirnen sind bei einer Zusatzbeleuchtung im Winter kaum geeignet, da sie zuviel Rotanteile in ihrem Spektrum haben. Rotes, also langwelliges Licht regt zum Wachstum an, und das kann in der Ruheperiode der Kakteen, die ja bei uns in den Winter fällt, auf keinen Fall erwünscht sein.

Am geeignetsten sind die violett leuchtenden Röhren für Blumenfenster, z. B. OSRAM „Fluora“, SYLVANA „Grolux“ oder andere



Lichtschosse eines Phyllokaktus infolge Lichtmangels.

Fabrikate. Das Spektrum dieser Leuchtstoffröhren ist dem Tageslicht weitgehend angepaßt. Für eine Samenzucht im Winter sind sie sehr gut geeignet.

Licht ist ein wichtiger Bestandteil in der Reihe der unbedingten Erfordernisse zur erfolgreichen Kakteenpflege. Luft ist ebenso wichtig!

Um die Assimilationstätigkeit aufrecht erhalten zu können, benötigen die Kakteen – wie jede andere Pflanze auch –, Kohlendioxyd. Dieses Gas entnehmen sie der Atmosphäre und geben als Nebenprodukt Sauerstoff ab. Nachts ruht die Photosynthese; die Pflanzen benötigen jetzt den Sauerstoff zur Aufrechterhaltung der lebensnotwendigen Stoffwechselvorgänge.

Luftbewegung ist also für alle Pflanzen wünschenswert. Die zusätzlich entstehende Ventilationswirkung hält im Sommer die Temperatur niedriger, was nicht bedeuten soll, daß die Kakteen der Zugluft ausgesetzt werden sollen! Speziell für Gewächshausbesitzer ist es besser, mit-

tels kleiner Ventilatoren die Luft zirkulieren zu lassen, als Tür und Fenster zu öffnen. – Frischluft schützt auch vor Pilzbefall. Saat- oder Anzuchtboxen werden fast immer von Pilzen befallen, wenn nicht ausreichend gelüftet wird. Für Lobivien, Rebutien oder andere Gebirgsarten ist Frischluft neben intensiver Sonneneinstrahlung ein wahres Labsal. In einem frei aufgestellten Handkasten oder im Frühbeet werden sie sich besonders gut entwickeln. Der Unterschied zu Gewächshauspflanzen ist enorm. Sie wachsen gedungen und entwickeln eine geradezu heimatliche Bedornung.

Gegenüber den meisten anderen Pflanzen sind Kakteen und Sukkulenten besonders prädestiniert, in Trockengebieten zu überleben, aber ein gewisses Maß an Feuchtigkeit benötigen auch sie zum gesunden Wachstum. In der Natur verfügen sie über Regen, Tau oder aufsteigendes Grundwasser. Unseren Pflanzen, welche ja in einem eng begrenzten Gefäß kultiviert werden, fehlt diese Selbstversorgung. Deshalb müssen wir die benötigte Feuchtigkeit in Form von Gießwasser nachreichen. Die Schwierigkeit liegt nur in der Gleichmäßigkeit! Gießen wir von oben, werden oft nur die ersten 2 cm des Erdreichs benetzt. Der Rest bleibt trocken und die feinen Faserwurzeln sterben mit der Zeit ab. Werden die Gefäße von unten bewässert, führt das ebenfalls leicht zum Absterben der zarten Saugwurzeln, wenn diese zu lange in der Feuchtigkeit stehen. Die richtige Dosierung hängt etwas vom Fingerspitzengefühl ab. Gegossen wird nur an warmen Tagen, möglichst am frühen Vormittag und zwar mit Regenwasser – sagen die „Fachleute“. Regenwasser ist aber in unserer Industriegesellschaft schon mehr eine verwässerte Ausgabe unserer Kloaken, sprich Flüsse geworden, selbst in ländlichen Gebieten ist kaum mehr reines Regenwasser anzutreffen. Leitungswasser tut's auch, es sei denn, man lebt in einem Gebiet mit ausgesprochen „hartem“ Wasser. Ein Anruf beim zuständigen Wasserwerk gibt hierüber Auskunft. Notfalls füllen wir das Leitungswasser in einen Eimer mit einer etwa 10 cm starken Torfschicht (kein Düngetorf!). Nach 24 Stunden kann dieses Wasser bedenkenlos als Gießwasser verwendet werden, oder wir säuern mit handelsüblicher Oxalsäure an.

Die ersten Wassergaben erhalten die Kakteen ab März, wenn keine starken Nachfröste mehr erwartet werden.

Die Wassergaben werden Anfang Oktober verringert und gegen Ende November völlig eingestellt. Zimmerpflieger sollten ihre Pflanzen jetzt in einen ungeheizten Raum mit etwa 5 bis 10 Grad C Raumtemperatur umquartieren. Alle 3 bis 4 Wochen wird etwas genebelt, aber nicht gegossen! Steht dieser Raum nicht zur Verfügung, ist eine Überwinterung auch im Keller möglich (nicht unter 5 Grad C). Voraussetzung ist aber völlige Trockenheit des Erdballens und im Frühjahr eine sehr vorsichtige Gewöhnung an das Sonnenlicht. Da die Pflanzen sich in absoluter Ruhe befinden, macht ihnen die Dunkelheit nicht viel aus. Es muß aber gesagt werden, daß die Blühwilligkeit unter der Dunkelheit leidet. Besser wäre eine Installation der erwähnten Leuchtstoffröhren. Der Erfolg im nächsten Jahr rechtfertigt die zusätzliche Geldausgabe!

Im Sommer kann zusätzlich zu den normalen Wassergaben noch genebelt oder gesprüht werden. Hüten sollte man sich aber vor verbleibenden Wassertropfen im Scheitel der Kakteen. An Sonnentagen wirken sie wie Brenngläser, der Scheitel kann zerstört werden und die Pflanze stellt ihr Wachstum ein. Stark wollige oder blau bereifte Kakteen sollten nicht gesprüht werden, denn der Wachsbelag und die Schönheit leiden darunter.

Wird fortgesetzt!

Eberhard Jahn
Erlenweg 13
D-4930 Detmold 1



● Kleinanzeigen ●

Suche „Die Kakteen“ von Krainz komplett. Angebote an: Dr. Gerhard W. Seulen, Ronsdorferstraße 58, D-5630 Remscheid, Telefon: 02191/28511.

Erbitte Kakteen Spenden f. prakt. biolog. Examensforschungsarbeit. Gegenleistung: Portiersersatz und falls gewünscht Information. Ingrid Ulferts, Elsa-Brandströmstraße 20, D-2301 Raisdorf.

Überzählige Kakteen abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Suche Sulcorebutien gegen Bezahlung. Willi Gertel, Rheinstraße 46, D-6507 Ingelheim, Telefon: 06132/7401.

Anfänger sucht zum Aufbau einer Spezialsammlung von Copiapoa, Pflanzen und evtl. Samen. Angebot mit Preisvorstellung an: H. Hübscher, Badenerstraße 5, CH-5452 Oberrohrdorf, Telefon: 056/962820.

Verkaufe komplette Jahrgänge von KuaS 1964-1970, sowie einige Einzelhefte. „Die Kakteen“ von H. Krainz, Lieferung 1-41, mit drei Einbänden. Angebote an: Wilhelm Brenner, Am Eichholz 14, D-8110 Murnau, Telefon: 08841/2593.

Balkon-Gewächshaus (Aluminium) gebraucht zu verkaufen. Länge 1,50 m, Tiefe 80 cm. Bis auf beide Stirnseiten kompl. verglast. Preis DM 200,-. Jürgen Humpert, Wilh.-Sollmannstraße 5, D-5000 Köln 60, Telefon 746590.

Suche wurzelechte *Lobivia amblayensis*, *glauca* var. *paucicostata*, *pusilla* var. *flaviflora*, *vanurkiana*, *Glandulicactus crassihamatus*. Angebote (Preis und Größe) an: Kai-Uwe Pix, Hartschmiedenweg 1, D-8530 Neustadt/Aisch.

Kakteenammlung, ca. 500 Stück in Art und Größe verschieden und Gewächshaus mit Inneneinrichtung, Heizung, Lüftung und Steuerung zu verkaufen. Näheres: Lohar Kral, Eppendorferstraße 10, D-4358 Haltern 6, Telefon: 02360/310.



Universal-Gewächshaus

In über 20 Größen und Ausführungen aus Aluminium.

Die wichtigsten Vorteile:

- Kein Glas – Kein Schattieren
- Kein Fundament – Preisgünstig
- Keine Genehmigung erforderlich
- Einfache Selbstmontage

Fordern Sie die kostenlose, ausführliche Gewächshaus-Fibel an.

Messerschmidt KG

Abteilung 46, Einsteinweg 21
732 Göppingen, Tel. (07161) 71246

VOLLNÄHRSAZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u. a. Sukkulente.

Alleinhersteller:

Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

Echinocactus grusonii

„unbestachelt“ und
Astrophytum niveum
in geringer Stückzahl abzugeben. Listenversand erfolgt gegen Freiumschlag.
Hans-Detlev Kampf,
Finkenweg 10,
4788 Warstein 2 / Allagen

GEWÄCHSHAUS HOBBY®

damit sich Kakteen wie zuhause fühlen

Denn das Terlinden Gewächshaus Hobby schafft das notwendige tropische Klima für eine erfolgreiche Kakteenzucht. Thermostat-geregelte Innentemperatur, Feuchtigkeitsregler, Lüftungsautomat und Anzuchtkasten sind nur einige der Einrichtungen, die das Terlinden Gewächshaus Hobby bietet und auf die der Kakteenzüchter nicht verzichten kann.

Die Abschrägung der Seitenwände sorgt für optimale Ausnutzung der Sonnenenergie auch in den Wintermonaten. Verkleidung mit Originalglas sichert auch langfristig höchste Lichtdurchlässigkeit ohne Vergilben.

Das Gewächshaus Hobby ist in verschiedenen Größen lieferbar, von 2,50 m bis 6 m Breite.



Länge ab 2,50 m beliebig. Außerdem gibt es bequeme Finanzierungsmöglichkeiten bis zu 48 Monaten bei Anzahlung von 10%.

Preis: DM 915,- einschl. Glas

Weitere Informationen enthalten unsere Prospekte und Preislisten. Schreiben Sie uns.

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO. KG

Abt. 1 4232 Xanten 1/Birten Tel. (02802) 2041

Wegen des großen Bedarfes:

● **Preissturz bei Lavalith** ●

30-kg-Sack 10 DM (nur diese Abpackung) verpackungsfrei zuzügl. Porto. Körnung I : 0-3 mm für Anzuchten. Körnung II : 3-7 mm für große Stücke. Experten meinen: Es gibt nichts besseres für Kakteen. Fachartikel gegen Rückporto!
SCHANGEL ZOO · Eltzerhofstraße 2 · 54 Koblenz
Telefon 0261/31284

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten £ 3.- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe). Auskünfte gegen Rückporto
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US \$ 12.50
Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

Abbey Garden Press, PO-Box 3010

SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Kakteen und Sukkulanten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM 2.50 im Brief.



Kleingewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion. Maße: B 3 m, L 4,50 m, in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, kompl. einschl. MwSt. 1980,- DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3, Homburger Straße 141
Telefon 061 93 / 4 2444 und 4 1804

Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteenansammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Beilagenhinweis: Einem Teil der Auflage liegen das Protokoll der Jahreshauptversammlung der DKG sowie ein Prospekt des Belsler-Verlages Stuttgart bei.

KAKTEEN - PFLANZEN
von AUSTRALIEN

Kultivierte Exemplare. 20 verschiedene benannte Pflanzen. Schicken Sie bitte 25 Dollars in australischer Währung mit Ihrer Bestellung. Porto und Verpackung im Preis inbegriffen. — Unter normalen Umständen erhalten Sie Ihre Pflanzen 3 Wochen nach Empfang Ihrer Bestellung.

Devon Meadows Cacti Nursery
Browns Rd - Smiths Lane, Five Ways 3977
Australia

Gesunde und prachtvolle Pflanzen
durch richtiges Gießwasser!

Mit den Wasseraufbereitungsgeräten von ALBRECHT kann in einfacher Weise die schädliche Karbonathärte aus Wasser entfernt werden.

Saisonangebot!

| | |
|---|----------|
| LAB - I SK ca. 700 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen | DM 67,— |
| LAB - II SK ca. 1400 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen | DM 89,— |
| LAB - V SK ca. 2800 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen | DM 130,— |
| LAB - X SK ca. 5600 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen | DM 225,— |

Prospekte anfordern bei

Firma

ALBRECHT

Wasserbehandlung - Gerätetechnik
Brucknerweg 12 - Tel. 07022 / 59433
7441 WOLFSCHLUGEN

C A C T U S - C E N T E R

R. FELBINGER

A-2535 Alland/Groisbach 55

Tel. 02258 / 61 86

Verkauf: Mi. und Sa. von 8-12
und 13-18, Sonn- und Feiertag
nach tel. Anmeldung.

Suchen Sie Pflanzen von

Walter Rausch ?

Mehr als ein Viertel unserer
rund 500 Arten umfassenden
Liste sind R-Nummern aus veg.
Vermehrung oder aus Wild-
samen.

**Pflanzenversand von Juni bis
September.**

Bitte rechtzeitig Liste anfordern
(In Österreich Rückporto,
sonst internat. Antwortschein).
Vorbestellungen möglich.



Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

NEUERSCHEINUNGEN Grunert/Vliedt/Kaufmann
„Kakteen und andere schöne Sukkulenten“ **DM 49.-**

Dieter Herbel „Alles über Kakteen und andere Sukkulenten“ **DM 36.-**

Über 900 Arten, Herkunft, Pflege und Vermehrung, 320 Seiten mit ca. 450 farbigen und 80 einfarbigen Fotos, Format 17 x 24 cm.

Das Buch ist ca. Ende August lieferbar.

kakteengärtnerei mayen:

Unsere **Pflanzenliste ist da!**

Sollten Sie diese noch nicht erhalten haben,
schreiben Sie uns bitte an.

Angebot des Monats:

| | | |
|------------------------|-----------------|-------|
| Pachypodium lamerei | ab DM | 3,— |
| Gymnocalycium saglione | 12–13 cm ϕ | 20,— |
| Gymnocalycium saglione | 15–16 cm ϕ | 40,— |
| Echinocactus grusonii | 18 cm ϕ | 80,— |
| Echinocactus grusonii | 20 cm ϕ | 100,— |



gartencenter
mayen gmbh

kakteengärtnerei · aquarium-zoo

Auf der Elch · 5440 Mayen/Elfel · Tel. 02651/1579

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegan

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 17.00 Uhr
Samstag 9.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. - Telefon (07151) 41891

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Micranthocereus densiflorus | 15,- bis 20,- |
| flaviflorus | 18,- bis 22,- |
| polyanthus | 18,- bis 22,- |
| Pediocactus simpsonii | 8,- bis 12,- |
| Pilosocereus ulei | 40,- bis 50,- |
| Pseudopilocereus fulvilanatus | 20,- bis 50,- |
| Thelocactus nidulans | 10,- bis 25,- |
| Ubelmannia buiningii | 15,- bis 30,- |

Nachtrag zur Pflanzenliste 1978/79

| | |
|--|--------------|
| Rebutia sp. n. KK 2, sp. n. KK 19, espinosae, sp. n. KK 19 escayachensis, narvaezensis | 5,- bis 9,- |
| Sulcorebutia tarijensis, sp. n. Arz., tiraquensis, sp. n. Aiguile, sp. n. San Antonio, sp. n. KK 53, breviflora, bicolorispina | 6,- bis 16,- |

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 8—12, 13.30—17.00 Uhr Samstag 9.30—12.30 Uhr

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen



Neues Sonderangebot für Kultursubstrate

| | |
|---|----------|
| Bilahyd-Substrat 0—4 mm, 25-Ltr.-Sack | DM 12.00 |
| Bilaho-Substrat 0—4 mm, 25-Ltr.-Sack | DM 9.00 |
| L A-hyd-Substrat 0—4 mm, 25-Ltr.-Sack | DM 11.50 |
| BIMS gewaschen 1—20 mm, 50-Ltr.-Sack | DM 13.00 |
| BIMS gewaschen 6—20 mm, 50-Ltr.-Sack | DM 11.50 |
| LAVALIT-Grus 0—3 mm, 30-Ltr.-Sack | DM 10.50 |
| LAVALIT-Korn 3—7 mm, 45-Ltr.-Sack | DM 14.00 |
| Perlite / Hygroperlite 50-Ltr.-Sack | DM 15.00 |
| Holzkohलगries fein u. grob 500-g-Beutel | DM 2.50 |

— Preise incl. Mehrwertsteuer und Verpackung
ab Lager 7504 Weingarten —
Preisliste anfordern!

M. Gantner, Naturprodukte

Ringstraße 112 7504 Weingarten bei Karlsruhe
Telefon 07244 / 8741



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität
riesengroße Auswahl

vernünftige Preise
freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846

PROTOKOLL

der Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.

Ort: Würzburg
Zeit: 3. Juni 1978
Anwesend bzw. durch Vollmacht vertreten: 785 Mitglieder

Tagesordnung:

| | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Begrüßung | 8. Wahl eines Kassenprüfers |
| 2. Wahl des Tagesprotokollführers | 9. Anträge |
| 3. Geschäfts- und Kassenbericht | 10. Festsetzung des Jahresbeitrages 1979 |
| 4. Bericht der Kassenprüfer | 11. Ehrungen |
| 5. Entlastungen | 12. Wahl des Tagungsortes 1979 |
| 6. Nachwahl eines Besitzers | 13. Verschiedenes |
| 7. Ergänzungswahl zum Beirat | |

Zu 1.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Hilgert, eröffnet um 14.45 Uhr die Jahreshauptversammlung 1978. Er stellt fest, daß die Einladung unter Veröffentlichung der Tagesordnung satzungsgemäß erfolgt und damit die Hauptversammlung beschlußfähig ist. Es folgt die Begrüßung der Ehrengäste.

Die Anwesenden gedenken der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Dabei werden im besonderen die beiden Ehrenmitglieder der DKG, Herr Robert Gräser, Nürnberg, und Herr Wolfgang Schiel, Freiburg, genannt.

Zu 2.

Als Tagesprotokollführerin wird Fräulein Marie-Luise Bartling, Hannover, auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig gewählt.

Zu 3.

Herr Dr. Hilgert schlägt vor, die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung zusammenzufassen und gemeinsam zu diskutieren.

Geschäftsbericht

Herr Dr. Hilgert gibt den Geschäftsbericht über das Jahr 1977 und führt dabei folgendes aus: Im Berichtszeitraum hielt das Wachstum der Gesellschaft weiter an. Die Mitgliederzahl stieg von 4.865 am 1. 1. 77 auf 5.725 am 31. 12. 77 an. Das ist eine Zunahme um 860 Mitglieder, d. h. um mehr als 17 %. Anhand einer Kurve erläutert Herr Dr. Hilgert, daß — nachdem die Mitgliederzahl mit etwa 2.300 in der Zeit von 1961 bis 1972 nahezu konstant war — sie sich in den darauffolgenden Jahren verdoppelt hat und auch weiterhin ansteigt. Die Gründe für das Wachstum der Gesellschaft wurden untersucht. Die Analyse der Austritte zeigt, daß eine ganz geringe Fluktuation bei den Mitgliedern besteht. In den ersten 3 Jahren der Mitgliedschaft verlassen etwa 10 % der neugetretenen Mitglieder die Gesellschaft wieder, in den späteren Jahren erfolgen nur noch in Sonderfällen Austritte. Es kann daraus geschlossen werden, daß das Interesse an der Pflege der Kakteen und anderen Sukkulenten in unserer Industriegesellschaft auch weiterhin wächst. Da bis zum 31. 5. 78 bereits wieder 687 Neueintritte erfolgt sind, rechnet der Vorstand damit, daß die DKG bis Ende 1978 etwa 6.700 bis 6.800 Mitglieder besitzt. Damit wird die bereits 1977 in Gelsenkirchen beabsichtigte Einrichtung einer Geschäftsstelle immer vorordränglicher. Die Vorarbeiten dazu sind jedoch noch nicht abgeschlossen, so daß seitens des Vorstandes noch keine endgültige Stellungnahme erfolgen kann. Diese Frage wird jedoch mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und in Kürze mit dem Beirat besprochen werden.

Die DKG besitzt zur Zeit 77 Ortsgruppen. Davon haben 75 einen Jahresbericht eingesandt. Die vorläufige Auswertung zeigt, daß ca. 40 % aller inländischen DKG-Mitglieder einer Ortsgruppe angehören, während 60 % keiner Gruppe angehören. Der Vorstand umreißt die Gründe, warum eine so hohe Zahl von Einzelmitgliedern sich keiner Ortsgruppe angeschlossen hat. Er hofft auf Gründung von Ortsgruppen in solchen Gebieten, in denen die Dichte der Ortsgruppen noch zu gering ist. Die Ortsgruppen-Vorsitzenden werden aufgefordert, diejenigen Gastmitglieder der OG, welche bislang nicht der DKG angehören, zum Eintritt in die Gesellschaft zu werben.

Die DKG hat sich an der anlässlich der letztjährigen Bundesgartenschau in Stuttgart durchgeführten Kakteen-Sonderschau beteiligt. Frau Voss-Grosch seitens des Vorstandes und die OG Nordschwaben/Ostwürttemberg haben ihre Pflanzen zur Verfügung gestellt und damit die Ausstellung der DKG ausgerichtet. Für diesen Aufbau wurde der DKG vom Zentralverband für Gartenbau eine Gold-, zwei Silber- und eine Bronze-Medaille verliehen, die der Vorstand an die Ortsgruppe bzw. Frau Voss-Grosch weiterreicht.

Herr Dr. Hilgert gibt eine Übersicht über die im Jahre 1977 durchgeführten Vorstandssitzungen und erläutert den anlässlich der Sitzung vom 13. 8. 77 gefaßten Beschluß, mit Wirkung vom 1. September 77 eine Organisationsstelle unter Herrn Petersen einzurichten, worüber die Ortsgruppen mit Rundschreiben Nr. 91 ausführlich informiert worden sind.

Über die Einrichtungen der DKG wird folgendes berichtet:

Bibliothek: Die Vorbereitungen zu einem neuen Büchereiverzeichnis sind abgeschlossen, so daß es in Kürze fertiggestellt wird. Im vergangenen Jahr sind 250 Bücher ausgeliehen worden.

Die Diathek hat 1.283 neue Dias im Jahre 1977 erhalten. Als eifrigste Spender seien genannt:

| | |
|------------------------------------|----------|
| Philipp Grünewald, Wetzlar | 182 Dias |
| Gertrud Bieri, Steinach/Schweiz | 150 " |
| Alfred Fröhlich, Luzern/Schweiz | 147 " |
| Rainer Wahl, Limburg | 142 " |
| H. G. Noller, Bischmisheim | 124 " |
| Karl Heinz Brinkmann, Lünen Süd | 95 " |
| Udo Anlauf, Biberach-Hagenbeck | 83 " |
| Raimund Czorny, Gelsenkirchen-Buer | 83 " |
| Dr. Wilhelm Barthlott, Heidelberg | 82 " |

Herr Dr. Hilgert dankt allen Spendern. Er teilt mit, daß zur Zeit 21 Serien ausleihbar seien.

Die von Herrn Haugg geleitete Auskunftsstelle hat im vergangenen Jahr 150 schriftliche Anfragen, davon 18 aus dem Ausland, beantwortet.

Die Informationsstelle unter Frau Bergau, die Pflanzennachweisstelle unter Herrn Reichert, die Samenverteilung unter Herrn Deibel sowie die Ringbriefgemeinschaften unter Herrn Kinzel haben auch im vergangenen Jahr in der bewährten Art ihre Arbeit geleistet. Allen Mitarbeitern sei herzlich gedankt.

Herr Dr. Hilgert gibt bekannt, daß z. Zt. durch das Finanzamt Osterholz-Scharmbeck die Gemeinnützigkeit der DKG im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung überprüft werde.

Kassenbericht

Herr Wald gibt den in der Anlage beigefügten Kassenbericht und erläutert dazu einige Positionen. Insbesondere weist er darauf hin, daß die im Kassenbericht per 31. 12. 77 genannten Zahlen keine Abgrenzungen enthalten. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Abgrenzungen hatte sich Ende 1975 ein verfügbares Guthaben der Gesellschaft von etwa DM 50.000,— ergeben, welches sich durch die Anschaffung einer Adressiermaschine und die Herausgabe des Sonderdrucks Nr. 3, der den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, per 31. Dezember 1976 auf etwa DM 43.000,— verringert hat. Im Jahre 1977 konnte durch die beibehaltene äußerst sparsame Ausgabenpolitik und durch den starken Mitgliederzuwachs dieses Guthaben wieder erhöht werden. Es belief sich zum 31. 12. 77 auf etwa DM 60.000,— welches das Guthaben per 31. 12. 74 nur geringfügig übersteigt. Trotz der zu erwartenden per 1. 1. 79 angekündigten Portoerhöhung und anderer im Augenblick noch nicht erkennbarer Kostenbelastungen erscheint danach eine Beitragserhöhung für das Jahr 1979 nicht notwendig.

Zu 4.

Herr Skarupke, Mainz, verliest den Bericht der Kassenprüfer und stellt darin fest, daß alles ordnungsgemäß verbucht sei, die Unterlagen wohlgeordnet und die Belege vollständig seien. Auch die Sonderkonten seien einwandfrei geführt. Der Posten "Sonstiges" sei wesentlich überschaubarer geworden. Herr Skarupke spricht den Herren Wald und Scholten seinen Dank aus. Er verweist auf folgende Details:

1. Es ist wünschenswert, in Zukunft die Aufnahmegebühr vom Beitrag zu trennen und den Beitragseingang nach Beitragsjahr getrennt zu verbuchen, um einen klaren Überblick über das Jahresergebnis zu schaffen und damit eine genaue Ausgangsposition für die Ausgabenpolitik und die Festsetzung des Beitrages zu erhalten.
2. Das gegenwärtig rasche Anwachsen der Mitgliederzahl und der hohe Beitrag führen, wie im übrigen schon in den vergangenen Jahren, zu einem nicht unerheblichen Überschuß, der der Gemeinnützigkeit widerspricht, ja sogar die Gefahr heraufbeschwört, daß diese möglicherweise wieder aberkannt wird. Wir empfehlen daher der JHV, dieser Angelegenheit die notwendige Aufmerksamkeit zu widmen.
3. Es ist in unserer Gesellschaft ein bisher stets beachteter Grundsatz gewesen, daß Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind. Dann stellt sich allerdings die Frage, wieso ein Vorstandsmitglied,

in diesem Fall als Beisitzer, dennoch Honorar für die Betreuung der Informationsstelle bzw. die später übernommene Mitgliederstelle erhalten konnte. Frau Bergau hat ab November 1976 die Mitgliederstelle betreut und dafür ein monatliches Honorar erhalten, obwohl sie zeitweise gleichzeitig noch Beisitzerin war.

4. Ein weiterer Ausgabenposten, der hier angesprochen werden muß, ist das Gehalt für den Leiter der Organisationsstelle. Auf der JHV 1977 in Gelsenkirchen hat bekanntlich der Antrag auf Satzungsänderung zwecks Schaffung einer Geschäftsstelle nicht die erforderliche Mehrheit erhalten. Im Laufe des Jahres 1977 wurde dann ersatzweise die Organisationsstelle geschaffen. Dem Leiter wurde ein monatliches Gehalt von DM 1.000,— gezahlt, zu dem aber noch der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung in Höhe von DM 200.— hinzuzurechnen ist, so daß sich zusammen Personalkosten von DM 1.200,— ergeben. Die beiden Kassenprüfer sind sich in der Beurteilung dieses Vorgangs nicht einig. Während ich als 1. Kassenprüfer der Auffassung bin, daß die Einrichtung der Organisationsstelle lediglich die Zusammenfassung bereits bestehender organisatorischer Einrichtungen darstellt und damit in den Kompetenzbereich des Vorstandes fällt, ist der 2. Kassenprüfer, Herr Warkus, der Auffassung, daß dieser Vorgang der in Gelsenkirchen zustande gekommene Entscheidung und damit der Satzung widerspricht. Wegen der unterschiedlichen Beurteilung dieses wichtigen 4. Punktes können die beiden Kassenprüfer hinsichtlich der Entlastung des Vorstandes keinen einheitlichen Vorschlag unterbreiten. Der 1. Kassenprüfer schlägt die Entlastung des Vorstandes vor, der 2. Kassenprüfer will sich einer Stellungnahme enthalten."

Herr Dr. Hilgert beantragt eine getrennte Abstimmung einmal über die Entlastung der Schatzmeister bezüglich der Kassenführung und zum anderen über die Geschäftsführung des Vorstandes. Es wird einstimmig beschlossen, zunächst über die Entlastung der beiden Schatzmeister für das Jahr 1977 abzustimmen.

Die Entlastung wird den Herren Scholten und Wald einstimmig erteilt.

Anschließend nimmt Herr Dr. Hilgert zu den Beanstandungen der Kassenprüfer Stellung.

1. Die Aufgliederung der Geldein- und -ausgänge ist bereits mit Beginn 1978 verbessert worden.
2. Bezüglich des Gehalts für Frau Bergau stellt Herr Dr. Hilgert klar, daß Frau Bergau niemals für die Leitung der Informationsstelle Gehalt bekommen hat, sondern lediglich für die Arbeit der Mitgliederbetreuungsstelle, nachdem sie diese von Frau Hönig übernommen hat ("Zentrale Mitgliedererfassung"). Als Frau Bergau diese Tätigkeit am 22. Nov. 1976 übernommen hat, hielt es der Vorstand für unzweckmäßig, extra zu diesem Zeitpunkt eine Vorstandssitzung einzuberufen, sondern hat die nächste Vorstandssitzung vom 30. Januar 1977 dazu benutzt, Frau Bergau aus dem Vorstand zu entlassen. Dasselbe gelte für die Beendigung der Tätigkeit der Zentralen Mitgliedererfassung zum 1. 9. 77 und die Überleitung der Arbeit an die Organisationsstelle. Hier hat man Frau Bergau bereits am 13. August 1977 wieder in den Vorstand kooptiert, um eine zusätzliche Vorstandssitzung einzusparen.
3. Herr Dr. Hilgert erklärt, daß die Behauptung, in Gelsenkirchen sei die Einrichtung einer Geschäftsstelle abgelehnt worden, nicht stimmt. Damals sind 450 Stimmen für den Antrag des Vorstandes und 230 dagegen gewesen. Diese Mehrheit habe zwar nicht ausgereicht, um eine Satzungsänderung durchzuführen. Die Satzungsänderung bezog sich aber auch gar nicht auf die Geschäftsstelle, deren Einrichtung voll und ganz in der Verantwortung des Vorstandes liegt und wozu lediglich der Beirat zu hören ist. Mit der Satzungsänderung sollte erreicht werden, daß das Vertretungsrecht auf den 2. Vorsitzenden übergeht, und der Posten des Schriftführers eingespart wird. Es müsse außerdem nochmals betont werden, daß die Organisationsstelle keine Geschäftsstelle ist.

Zu 5.

Über den Antrag, den Vorstand zu entlasten, wird abgestimmt.

Ergebnis: 658 Ja-Stimmen
— Nein-Stimmen
127 Enthaltungen

Herr Dr. Hilgert dankt für das Vertrauen, welches die Mitglieder mit der hiermit ausgesprochenen Entlastung dem Vorstand entgegengebracht haben.

Zu 6.

Wegen der Übernahme eines Teiles der Tätigkeit von Frau Hönig ist Frau Bergau mit Wirkung der Vorstandssitzung vom 30. Januar 1977 aus dem Vorstand ausgeschieden. Da sie diese Tätigkeit nun wieder abgegeben hat und nur die Informationsstelle weiter leitet, wird beantragt, Frau Bergau wieder in ihrer früheren Eigenschaft als Beisitzerin im Vorstand zu bestätigen.

Abstimmungsergebnis: 783 Ja-Stimmen
— Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Frau Bergau wird im Kreis des Vorstandes als Beisitzerin begrüßt.

Zu 7.

Der Beirat besteht aus 15 Mitgliedern, von denen turnusmäßig je ein Drittel alle zwei Jahre wechselt. In diesem Jahr scheidern vier Mitglieder nach 6jähriger Tätigkeit aus dem Beirat aus, und zwar

Raimund Czorny (Sprecher des Beirates)
Klaus Gerlinger
Hans Jürgen Wittau
Michael Lieske (1973)

Der Vorstand spricht den scheidenden Beiratsmitgliedern und besonders Herrn Czorny seinen Dank für die Unterstützung aus. Der Vorstand schlägt vor, folgende Herren in den Beirat zu wählen und en bloc darüber abzustimmen:

Dieter Szemjonneck, Kamen-Methler
Ronald Richert, Berlin
Günter Kuntze, Braunschweig
Kurt Neitzert, Neuwied

Alle vier Herren werden ohne Gegenstimme bei 4 Enthaltungen in den Beirat gewählt.

Zu 8.

Alle zwei Jahre sollte ein Wechsel der Kassenprüfer stattfinden. Aus diesem Grund wird um Vorschläge zum 2. Kassenprüfer gebeten und darüber abgestimmt. Herr Dopp, Langenlonsheim, wird vorgeschlagen und erhält 297 Stimmen; Herr Stang, Würzburg, wird vorgeschlagen und erhält 451 Stimmen und ist damit zum 2. Kassenprüfer gewählt. Der Vorstand spricht dem scheidenden 1. Kassenprüfer, Herrn Skarupke, seinen herzlichen Dank aus. Damit sind für die Prüfung im Jahre 1979 bestätigt

E. Warkus, Offstein
E. Stang, Würzburg.

Zu 9.

Die Anträge zur Jahreshauptversammlung 1978 sind fristgemäß veröffentlicht worden und werden nun im einzelnen begründet und diskutiert.

1. Antrag der OG Braunschweig

Nach längerer Diskussion, in der der Vorstand erneut darauf verweist, daß die Vorbereitungen zur Einrichtung einer Geschäftsstelle insbesondere hinsichtlich der zu erwartenden Kosten noch nicht abgeschlossen seien, beantragt Herr Kuntze, den Antrag zurückzustellen. Dies wird einstimmig angenommen. Damit ist der Antrag bis zur nächstjährigen Hauptversammlung zurückgestellt.

2. Antrag der OG Bergstraße

Der Vorstand macht den Antragstellern klar, daß die Organisationsstelle als zentrale Anlaufstelle für Manuskripte überfordert würde, so daß eine neutrale Stelle zu schaffen sei. Nach eifrigem Wortwechsel zieht Herr Pauli den Antrag zurück und betrachtet ihn lediglich als Anregung.

3. Anträge der OGen Worms, Aschaffenburg, Limburg, Gießen-Wetzlar, Neuwied, Nahe, Idar-Oberstein, Mittelrhein, Ingelheim, Frankfurt/M. und Hanau

a) Der Antrag bezüglich der Einsetzung eines Redaktionsteams wird von den Antragstellern (H. Warkus) zurückgezogen.

b) Der Antrag auf Änderung der Satzung, "Die DKG gliedert sich in Ortsgruppen, die in regionalen Gruppen (Gebiete) zusammengefaßt sind", wird von Herrn Warkus damit begründet, daß dadurch eine bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ortsgruppen erreicht werden soll. Herr Dr. Hilgert weist darauf hin, daß der Antrag in der vorliegenden Formulierung nicht in die Satzung eingefügt werden kann. Nach der vorliegenden Formulierung kann er so aufgefaßt werden, daß, da sich "die DKG in Ortsgruppen gliedert", sämtliche Einzelmitglieder einer OG zuzuweisen seien. Da das jedoch nicht den Absichten der Antragsteller entspricht, sondern lediglich die starke Bedeutung der Gebietsarbeit herausgestellt werden soll, empfiehlt der Vorstand, den Antrag abzulehnen. Er verweist dabei auf die Absichtserklärung des Vorstandes nach der JHV Worms im Jahre 1975 für die zukünftige Entwicklung der DKG.

Die Abstimmung ergibt lediglich 112 Stimmen für die Satzungsänderung. Damit ist die Dreiviertelmehrheit, die für eine Satzungsänderung erforderlich ist, nicht erreicht.

c) Herr Strnad begründet den Antrag auf stärkere Unterstützung der Ortsgruppen und führt aus, daß der Antrag insofern modifiziert werden müsse, als kein Geld, sondern Sachzuwendungen

in Form von Büchern bzw. Zuschüssen für Referenten-Honorare für OG-Abende an die Ortsgruppen gegeben werden sollen.

Nach einer lebhaften Diskussion wird der Antrag erneut geändert und lautet nunmehr: "Der Vorstand wird die Arbeit der Ortsgruppen durch Sachunterstützung fördern."

Er gelangt in dieser Form zur Abstimmung

Ergebnis: 295 Ja-Stimmen
421 Nein-Stimmen
45 Enthaltungen

Die JHV lehnt es einstimmig ab, einen erst in Würzburg eingereichten Antrag des Vorstandes auf Ernennung eines Ehrenmitgliedes nachträglich auf die Tagesordnung zu setzen.

Zu 10.

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag unverändert beizubehalten. Dies wird einstimmig genehmigt.

Zu 11.

Herr Dr. Hilgert überreicht Herrn Weisbarth, OG Nordschwaben/Ostwürttemberg die für die Arbeit anlässlich der Bundesgartenschau verliehene Gold-, Silber- und Bronzemedaille und die dazugehörige Urkunde und spricht ihm nochmals den Dank für die uneigennützigte Hilfe aus.

Anschließend werden Ehrenurkunden und Mitgliedsnadeln für 50- bzw. 25jährige Mitgliedschaft in der DKG überreicht an:

Heinrich Häfner, Darmstadt
Wilhelm Lutz, Darmstadt
Wolfgang Schiel, Freiburg
für 50jährige Mitgliedschaft

Jacob Frank, Saarbrücken 3
Karl Grimm, Eßlingen
Georg Haas, Plattling
Franz Hahn, Landshut
Karl Hanisch, Berlin
Dr. Karl Hegenbarth, Marktredwitz
Raymund Helmert, Herdorf
Dieter Herbel, München

Heinz Kugler, Wiesbaden
Erwin Lettau, Hamburg
Max Nippel, Oberkirch
Jakob Palmbusch, Wesseling
Siegfried Riegel, Augsburg-Göggingen
Margarethe Schmidt, Almhorst
Alwin Sennfelder, Böhl-Iggelheim 2
für 25jährige Mitgliedschaft

Die Urkunde und die goldene Mitgliedsnadel für den vor kurzem verstorbenen Herrn Wolfgang Schiel werden seiner Witwe als Zeichen unseres Dankes und des Gedenkens an den Verstorbenen überreicht.

Zu 12.

Als Tagungsort für die Jahreshauptversammlung 1979 wird einstimmig Nürnberg gewählt. In Nürnberg ist im Jahre 1949, also vor dann 30 Jahren, die DKG nach dem Kriege wieder ins Leben gerufen worden.

Zu 13.

Herr Dr. Gröner bittet den Vorstand, alles daranzusetzen, daß die Gemeinnützigkeit anerkannt wird.

Herr Dr. Hilgert schließt die JHV 1978 um 18.15 Uhr mit einem Dank an die OG Würzburg und ihren Vorsitzenden, Herrn Franz Schröter, für die Ausrichtung der diesjährigen Hauptversammlung.

Würzburg, den 3. Juni 1978

gez. Bartling
Tagesprotokollführerin

gez. Dutiné
Schriftführer

gez. Dr. Hilgert
1. Vorsitzender

Kassenbericht 1977

Einnahmen:

| | | |
|---------------------------------------|---------------|----------------------|
| Beiträge 1977 | DM 223.669,94 | |
| Zinserträge 1977 | DM 6.221,78 | |
| Überweisung Diathek | DM 300,— | DM 230.191,72 |
| | | |
| Doppelerstattung Bundesgartenschau | | DM 2.540,17 |
| Guthaben per 1. 1. 1977 | | <u>DM 160.749,84</u> |
| zusammen: | | <u>DM 393.481,73</u> |

Ausgaben:

| | | |
|---|--------------|--------------------|
| Zeitschrift KuaS | | DM 110.251,61 |
| Porti Verlag | DM 20.482,22 | |
| Porti Vorstand und Sondereinrichtungen | DM 10.437,62 | DM 30.919,84 |
| Reisekosten | | DM 3.713,— |
| Bücherkauf | | DM 2.799,19 |
| JHV 1977 | | DM 5.061,28 |
| Büromaterial | | DM 4.266,54 |
| Sonstiges | | |
| Honorarkosten KuaS | DM 14.241,60 | |
| Drucksachen/Werbung | DM 9.929,22 | |
| Buchbinderarbeiten | DM 728,05 | |
| Bundesgartenschau | | |
| -/- Erstattung | DM 3.273,66 | |
| Abzeichen DKG | DM 2.670,30 | |
| Zuschuß OG-Tagungen | DM 1.250,65 | |
| Vorstand/Sonderein- richtungen | DM 5.272,11 | |
| Entschädigung | | |
| Frau Bergau | DM 6.301,76 | |
| Frau Hönig | DM 1.050,68 | |
| Frl. Murmann | DM 720,— | |
| Verschiedenes | DM 1.143,19 | DM 46.581,22 |
| Gehalt H. Petersen | | <u>DM 4.670,30</u> |
| zusammen: | | DM 208.262,98 |

Guthaben per 31. 12. 1977:

| | | |
|---------------------|--------------|---------------|
| Postscheckkonto | DM 2.000,17 | |
| Girokonto Sparkasse | DM 838,58 | |
| Festgeld Sparkasse | DM 181.000,— | |
| Handkassen | DM 1.380,— | DM 185.218,75 |

| | | |
|------------------------------------|--|----------------------|
| Ausgaben und Guthaben zusammen: | | <u>DM 393.481,73</u> |
|------------------------------------|--|----------------------|

Handkassen per 31. 12. 1977

| | | |
|---------------|-------------------|--|
| Herr Kinzel | DM 150,— | |
| Frau Gödde | DM 800,— | |
| Herr Berk | DM 30,— | |
| Herr Dutiné | DM 200,— | |
| Herr Petersen | DM 200,— | |
| | <u>DM 1.380,—</u> | |